Abend-Ausgabe

Berliner Neueste Nachrichten
erscheinen 12mal wöchentlich. Die Abonnenten erhalten 8 Gratisbeilagen:
1. Deutscher Hausfreund, wöchentlich. 2. Die Landstraße, wöchentlich.
3. Handwirthsch. Nachrichten, wöch. 4. Verloosungsblatt, 10tägig.
5. Junker, Modenblatt, monatlich. 6. Producten- und Waaren-Markt-Bericht, wöchentlich. 7. Humoristisches Echo, wöchentlich.
8. Deutscher Reichsspiegel, Sammlung neuer Gesetze, nach Bedarf.
Redaction und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41/43.

Berliner Neueste Nachrichten

Unparteiische Zeitung

Abonnementspreis pro Quartal:
bei allen Deutschen Post-Anstalten . . . Mk. 5.00
in Berlin bei den Expeditionen { wenn 2mal täglich angeliefert Mk. 5.00
" " " 1 " " Mk. 4.40
frei in's Haus
Insertionspreis:
für die 6gespaltl. Zeile 40 Pfg., für die 4gespaltl. Reclamezeile Mk. 1.25.
Annoncen-Annahme in den Expeditionen: Königgrätzer Str. 41/42, Charlottenstr. 38, Alexandrinenstr. 125, Alex. Prasmowski 6 und durch die Firma Rudolf Mosse hierselbst und deren sämmtliche Filialen.

Abend-Ausgabe

Telegramm-Adresse: Publicistic
Fernsprech-Anschluß: für die Redaction: Amt VI. Nr. 4300
" " Expedition: " VI. Nr. 89

Nachträgliche Honoraransprüche
können nicht berücksichtigt und unbenützte Einsendungen nicht aufbewahrt werden.

16. Jahrgang Nr. 252 — Berlin, Montag, 1. Juni 1896 — 16. Jahrgang Nr. 252

Politischer Theil

Tages-Uebersicht

Berlin, 1. Juni.

Präsident Krüger hat aufs Neue seine bereits zu wiederholten Malen in recht überraschender Weise bewiesene diplomatische Geschicklichkeit durch die weitere Begnadigung der in dem Putschversuch des Dr. Jameson verwickelten Personen bewährt. Die Maßregel erfolgt gerade in einem Augenblicke, in dem die gesammte übrige Welt davon die augenfälligsten Beweise empfängt, in wie rücksichtsloser, von keinem Mittel zurückscheuender Weise die englische Selbstsucht fortfährt, ihre ränkevollen Ziele zu verfolgen. Präsident Krüger, der in der letzten Zeit schärfere Accente gegenüber dem englischen Vorgehen angewendet und damit bekundet hat, daß er unter keinen Umständen geneigt ist, der politischen Stellung der Südafrikanischen Republik gegenüber England auch nur das Geringste zu vergeben, hat andererseits den Engländern aufs Neue die Möglichkeit eines Entkommens aus der Sackgasse geboten, in die sie sich durch ihre unbesonnene Leidenschaft verrannt, indem er ihnen einen ehrenmäßigen Beweis seiner Unbefangenheit gab. Ob sie nunmehr die goldene Brücke, die er ihnen gebaut, betreten und den Rückzug zu einer loyaleren Politik antreten werden, steht dahin. Wer die englische Selbstgefälligkeit und den damit verbundenen trotzigen Eigensinn der Söhne Albions kennt, der wird keine allzugroßen Hoffnungen in dieser Hinsicht hegen mögen.

Wenn man einen Rückblick auf die Politik der Transvaalregierung während der letzten Monate wirft, so erkennt man ganz unzweifelhaft, daß Präsident Krüger es für nothwendig gehalten hat, strafffer Saiten aufzuziehen. Die Regierung hat zwar nach dem Einfall des Dr. Jameson bald die Bedingungen gestellt, daß die Konvention von 1884 abgeändert und der Freibrief der Chartered Company aufgehoben werden müsse, sonst hatte sie sich indessen bis dahin nur abwartend und abwehrend gegen englische Beschuldigungen und englische Eingriffe in ihre inneren Angelegenheiten verhalten. Neuerdings hatte sie jedoch selbst begonnen, offensiv aufzutreten, ein solcher Akt war die Veröffentlichung der chiffrirten Depeschen zwischen Kapstadt und den Verschwörern in Johannesburg, ferner die Veröffentlichung der Gründücher. Ebenso gehören hierher die öfteren Anfragen, welche an den Gouverneur in Kapstadt Sir H. Robinson von Pretoria aus gerichtet werden, wie z. B. am 22. Mai der Staatssekretär Dr. Leyds dahin meldet, daß 40 Kanonen nach Mafeking geschafft worden seien, worauf natürlich wie gewöhnlich aus Kapstadt eine einfache Ableugnung als Antwort zurückkam. Man hat eben in Pretoria jede Hoffnung aufgegeben, mit England auf friedlichem und ruhigem Wege zu einer Verständigung zu kommen. Thatsachen sprechen deutlicher als alle Versicherungen, darum nur einige Mittheilungen aus südafrikanischen Blättern. Die Fieldcornets und Kommandanten in den westlichen Distrikten der Republik nach Betschuanaland zu haben an das Kriegsdepartement in Pretoria Anfang Mai Berichte über die Bewegungen der englischen Truppen in den Grenzbezirken eingesandt, sie verfolgen die Vorgänge an der Betschuanalandgrenze mit Mißtrauen. General Joubert soll erklärt haben, daß in Mafeking 4—5000 Mann englischer Truppen ständen. Diese Zahl muß an sich überraschen, denn Niemand bei uns hätte wohl geglaubt, daß eine solche Menge dort beisammen wäre. Wenn aber General Joubert diese Zahl wirklich angegeben hat, so wird er wohl sichere Unterlagen dafür gehabt haben. Nimmt man hinzu, daß C. Rhodes nach seinen eigenen Angaben bei Bulumayo 800 Mann weißer Truppen zur Verfügung hatte, so steigt die britische Macht an der Transvaalgrenze auf 5—6000 Mann oder auf etwa das Vierfache der Macht, welche die Chartered Company dort besaß, als der oberste Beamte Dr. Jameson seinen frechen Einfall unternahm. Auch die Burghers in den Grenzbezirken nach Betschuanaland hin haben schon Ende April eine Deputation an den Präsidenten Krüger geschickt und ihm ihre Befürchtungen wegen neuer feindlicher Absichten von englischer Seite ausgesprochen. Der britische Oberbefehlshaber in der Kapkolonie General-Lieutenant Goodenough hat sich am 2. Mai zu einer Besichtigung der Truppen nach Mafeking begeben. Dabei darf nicht übersehen werden, daß auch die Regierung wie der Volksraad in Bloemfontein sich mit der Armirungsfrage aufs eifrigste beschäftigen und weder Zeit versäumen noch Kosten scheuen, um sich möglichst schnell und ausreichend zu rüsten. Der Volksraad überbietet noch die Regierung in Anschaffung von Waffen und Munition x. Man sieht also, daß sich in Südafrika die Dinge zuspitzen und daß die Aussichten auf einen friedlichen Ausgleich immer mehr schwinden würden, wenn die Engländer jetzt nicht endlich auf der bisher verfolgten abschüssigen Bahn umkehren, wozu der gegenwärtige Moment geeigneter erscheint als je einer zuvor. Präsident Krüger hat nicht gestimmt, die grotesken Erfindungen des Herrn Fort in das gehörige Licht zu setzen, wie folgendes Telegramm, welches ausgesprochenlich einen halbamtlichen Charakter an sich trägt, verkündet:

Pretoria, 30. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Sowohl Präsident Krüger wie auch Leyds erklären, daß der Artikel Fortis im „XIX. Jahrhundert" voller Unwahrheiten sei. Krüger stellt absolut die Existenz einer geheimen oberanderen Abmachung mit Deutschland in Abrede. Die Republik würde keinerlei Einmischung dulden, weder seitens Deutschland noch irgend einer anderen Macht. Wenn der Artikel die Bewegründe Cecil Rhodes' für die Unterstützung des Zuges Jamesons richtig schildere, so würde Rhodes mehr Bestrafung verdienen als diejenigen, die den Raubzug ausgeführt haben.

Einen wie glücklichen Schachzug Präsident Krüger mit dem neuesten Gnadenakte gethan hat, darüber geben die nachfolgenden Meldungen einen interessanten Aufschluß:

Pretoria, 30. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Freilassung der Gefangenen ist in Südafrika freudig begrüßt worden. Präsident Krüger hat, obgleich er noch Narr an Influenza leidet, den ganzen Tag über die Begnadigten empfangen, welche ihm ihren Dank ausdrückten.

Johannesburg, 30. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die hiesige Handelskammer sandte an den Präsidenten Krüger ein Telegramm, in dem sie ihm den Dank für seine großmüthige Entscheidung, sowie das Vertrauen ausdrückt, daß die gleiche Großmuth auch auf die übrigen Gefangenen angedehnt werde.

Die türkische Feste Vamos auf Kreta ist entsetzt, aber durch einen flagrant Treubruch des osmanischen Befehlshabers. Es liegen darüber die nachstehenden Depeschen vor:

London, 1. Juni. Die „Times" melden aus Athen unter dem gestrigen Datum, Abdullah Pascha habe gestern Vormittag das Konsularkorps von Canea ersucht, zwischen ihm und den Aufständischen vor Vamos zu vermitteln. Als die Konsuln ihm darauf die von den Aufständischen gestellten Bedingungen mitgetheilt, habe Abdullah Pascha erwidert, daß er erst Instruktionen einholen müsse. Inzwischen schickte er jedoch 3000 Mann ab, welche die Aufständischen nach hartnäckigem Kampfe aus Vamos herausstrieben und alsdann die Belagerung von Vamos aufhoben. Die Türken scheinen geneigt zu sein, den Aufstand mit roher Gewalt zu unterdrücken, während die Insurgenten sich zu verzweifeltem Widerstande zusammenschließen.

Canea, 31. Mai. Die türkischen Truppen kehrten nach dem Einrücken in Vamos mit der befreiten Besatzung nach Kalivio zurück. Die Stadt ist ruhig, obwohl die Erregung der Bevölkerung noch fortdauert.

Sofia, 31. Mai. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Canea: Heute Vormittag befreiten die türkischen Truppen mit Hilfe der neu eingetroffenen Verstärkungen die in Vamos eingeschlossene Abtheilung. Die Lage in Canea ist beruhigend.

Konstantinopel, 31. Mai. Die Ruhe in den kretensischen Städten dauert an. Im Innern der Insel, namentlich in den Bezirken von Apokorona und Rethymnos fanden Zusammenstöße statt. — Die hier eingetroffene angeblich beglaubigte Nachricht, die griechische Flotte sei zum Auslaufen bereit, erregte Beunruhigung. Die Minister sind zu außerordentlicher Berathungen zusammengetreten.

Athen, 30. Mai. Die halbamtliche „Palingenesia" theilt mit, daß heute Abend ein griechisches Geschwader, bestehend aus drei Panzerschiffen, drei Kreuzern und einer Torpedoboot-Flotille von der Bucht von Phaleron nach Milo abgehen wird.

Die „Times" sind als sehr türkenfeindlich in diesem Falle keine völlig zuverlässige Quelle und übrigens wird auf Kreta herkömmlich Treulosigkeit für Treulosigkeit geübt; auch die dortigen Mohamedaner sind ursprünglich Hellenen und dieser Umstand macht den Religionsbruch nur noch bitterer. Trotzdem würde die Pforte wohl klug daran thun, ihren Befehlshabern auf der Minoisinsel in Bezug auf Gewaltthätigkeit gegen die Bevölkerung scharf auf die Finger zu sehen. Gerade wenn das englische Interesse an türkischen Verlegenheiten auf Kreta schon wegen der ägyptischen Frage unwerkennbar ist, sollte man in Konstantinopel den Londoner Intriguen nach Möglichkeit die Handhabe entziehen.

In diesem Zusammenhange ist übrigens zu erwähnen, daß der türkische Oberkommissar in Egypten Mukhtar Pascha zur Berichterstattung über die dortige Lage nach Konstantinopel berufen worden ist. Aus Paris wird gleichzeitig ein besonderes französisches Interesse an der egyptischen Angelegenheit in Abrede gestellt; man meine immer, die Pforte, Frankreich und Rußland ständen dort gegen England und den Dreibund; thatsächlich aber habe dort lediglich ganz Europa mit der Pforte gegen England zu stehen. Die Genehmigung zur Verwendung des egyptischen Schuldentilgungsfonds für die englische Dongola-Expedition sei nur ein vereinzelter Fall gewesen; damals habe Deutschland durch die Zustimmung zu diesem Antrage Italiens [illegible]lung in Abessynien erleichtern wollen; durch eine kluge Politik aber habe Italien diese seitdem schon selbst gebessert und es trete nun an die Stelle der Dongolafrage die allgemeine egyptische; in dieser aber stehe England mit seinem Versprechen zur Räumung Egyptens ganz Europa gegenüber. Soweit diese französische Ausführung, die dadurch an Bedeutung gewinnt, daß bekanntlich ein russisches Blatt gleich nach der Zarenkrönung [illegible] von Rußland zu unterstützende egyptische Aktion Frankreichs angekündigt hatte; die Zurückhaltung wird dadurch nun noch deutlicher. Wenn dabei gleichzeitig eine besondere egyptische Mission des französischen neuen Botschafters in Berlin Marquis de Noailles in Aussicht gestellt wird, dann mag hier davon lediglich Alt genommen werden.

Noch sei hier zur orientalischen Frage im weiteren Sinne mitgetheilt, daß gutem Vernehmen nach für die geplanten chinesischen Eisenbahnbauten die russische Spurweite angenommen worden ist. Eine Nachricht, die in England zu denken geben könnte.

Das Staatsministerium trat heute Mittag 1 Uhr in seinem Dienstgebäude am Leipziger Platz unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Aus St. Petersburg wird der „Pol. Korr." mit Bezug auf die neuerdings auftauchende Nachricht, daß der Kaiser im Laufe des Sommers den Höfen von Wien und Berlin Besuche abzustatten beabsichtige, gemeldet, daß von einem solchen Reiseprojekte in unterrichteten Kreisen der russischen Hauptstadt nichts bekannt sei.

Wie die Polen in den größeren Städten, namentlich in Berlin, polnisch sprechendes Ladenpersonal prätendiren, so wollen sie jetzt auch in den Bädern die Auslegung polnischer Zeitungen erzwingen. Der „Zyjemski" giebt seinen Lesern den Rath, wenn sie in die Bäder kommen, nach polnischen Zeitungen zu fragen, und wo sie fehlen, die Anschaffung zu verlangen, eventuell unter Androhung des Verlassens der Bäder. Die betreffenden Badedirektionen werden hoffentlich soviel Rückgrat besitzen, solchen anmaßlichen Forderungen Widerstand entgegen zu setzen. Im andern Falle könnten sie leicht die Erfahrung machen, daß die schwächliche Nachgiebigkeit gegen polnische Prätentionen ihnen durch Verlust der deutschen Gäste mehr Schaden als Vortheil einträgt.

Die Katastrophe in Moskau

Das zu Moskau am Abende des 30. Mai geschehene Unglück ist wohl das größte derartige der neueren Geschichte. Vorgekommen sind dergleichen Unfälle früher mehrfach; der große Zapfenstreich bei der Dreikaiserzusammenkunft im September 1872 kostete hier eine Anzahl von Menschenleben und auch zu Königsberg i. Pr. ist um das Ende der sechziger Jahre bei dem dortigen Besuche des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm ein ähnliches Unglück geschehen. In beiden Fällen handelte es sich indeß um verhältnißmäßig wenig Opfer; umfangreicher war das Unglück bei dem Vermählungsempfange des späteren Königs Friedrich Wilhelm IV. und seiner Gemahlin im November 1823, das einige Hunderte von Menschenleben gekostet haben soll. Das größte Unglück dieser Art vor dem vorgestrigen Moskauischen ist wohl dasjenige zu Paris im Sommer 1770 gewesen, als das spätere Königspaar Ludwig XVI. und Marie Antoinette dort seinen Vermählungsfeiertag hielt; man hat damals mehrere hundert Leichen aus dem Schicksal jenes Herrscherpaares bezeichnet. Möchte hier diesmal das Omen fernbleiben.

Der aufrichtigsten Theilnahme an dem schrecklichen Schicksale so vieler Familien seitens der dem russischen Reiche befreundeten deutschen Nation wird man in Rußland gewiß sein dürfen! Ueber die Einzelheiten und die unmittelbare Veranlassung der Katastrophe liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Moskau, 30. Mai, Abends. Nicht nur aus Moskau, sondern auch aus den umliegenden Dorfschaften strömten bereits gestern Abend große Massen auf das Choduynskiy-Feld. Gegen 12 Uhr hatten sich bereits gegen 200 000 Personen angesammelt. Die Menge ließ sich, wie in einem Lager, nieder, zündete Nachtfeuer an und verbrachte die Nacht singend und sich belustigend. Als der Morgen dämmerte, strömten immer größere Menschenmassen herbei. Die Menge wuchs von Minute zu Minute und hatte sich gegen 4 Uhr nahezu verdoppelt. Die speziell amtlichen der Krönung gebildete Polizei, welcher die Woche oblag, verlangte Verstärkung durch die ständige Polizei; in Folge dessen trafen gegen 5 Uhr Mannschaften der Kosaken und Polizei ein. Inzwischen hatte die Menge einen bedrohlichen Umfang angenommen und begann gegen die am Rande der Felder errichteten Schaubuden vorzudringen, in denen die Gaben für das Volk aufgeschichtet waren; die Menge brach gewaltsam in die Buden ein. In der sechsten Stunde wurde beschlossen, mit der Vertheilung zu beginnen. Die hundert mit der Vertheilung beauftragten Personen konnten gegenüber der ungestüm andrängenden Menge nicht schnell genug die in Bündel vereinigten Gaben vertheilen; in den engen Zügen zwischen den Schaubuden entstand ein furchtbares Gedränge, welches unter dem Nachdrängen der nach Hunderttausenden zählenden Menge von Augenblick zu Augenblick wuchs und eine schreckliche Zahl von Opfern zur Folge hatte. Man hörte herzzerreißendes Schreien und Seufzen, bis es endlich den Kosaken gelang, einen Theil der Menge vom Platze zu drängen. Viele Tausende kehrten schon zeitig und bis Mittag, von panischem Schrecken ergriffen, in die Straßen der Stadt zurück. Durch die Straßen der Stadt sah man bis zum späten Nachmittag Wagen der Feuerwehr und Arbeitswagen langsam hinziehen, welche die Leichen nach den Höfen der Hospitäler und die Kranken nach den Hospitälern brachten. Die Verunglückten sind meistens Frauen; auch zahlreiche Kinder sind verunglückt. Die Zahl der schwer Verwundeten wird auf 200 geschätzt.

Moskau, 31. Mai. Ueber die Ursachen der gestrigen Katastrophe sind verschiedene Personen verbreitet. Man erzählt, das Unglück sei dadurch herbeigeführt, daß die Begleiter der Wagen, auf denen die Gaben nach dem Vertheilungsorte gebracht wurden, auf Bitten der ihnen folgenden nicht eben zahlreichen Personen Bündel unter die Menge warfen, obwohl die Vertheilung erst um 11 Uhr Vormittags beginnen sollte. Die ein Lauffeuer verbreitete Kunde hob dann unter den hunderttausenden auf dem Felde lagernden Menschen die Nachricht, daß die Vertheilung begonnen habe. Sofort erhoben sich die Massen und stürzten fort in der Richtung auf die Buden, wo die

Kleines Feuilleton

M. Aus München, 31. Mai, schreibt unser Korrespondent: Der musikalische Gesprächsstoff von Wochen, ja Monaten, ist zur That geworden: Mozarts „Don Juan" ist in unserem kleinen Residenztheater auf der neuerbundenen Lautenschlägerschen „Drehbühne" neu einstudirt und inszenirt zur Aufführung gelangt. Ursprünglich sollte er im italienischen Original gegeben werden, doch ist man davon abgekommen, wohl weil man nicht allen Darstellern eine erträgliche Beherrschung der Sprache und dem Werke selbst in Gestalt nicht bei die Anziehungskraft auf die breiteren Volksschichten zutraute. „Don Giovanni oder der bestrafte Wüstling", wie es jetzt nach dem Original heißt, ist in einer von Generalmusikdirektor Levi verbesserten Uebersetzung nach der früheren Gestaltung und zwar als „heiteres Drama (dramma giocoso) in zwei Akten aufgeführt worden. Bei der Hauptprobe füllte ein geladenes, bei der ersten Aufführung ein zahlendes Publikum das ganze Haus. An äußerem Erfolg hat es nicht gefehlt. Der künstlerische scheint uns vorläufig nicht so hoch zu stehen, wie der der neuinszenirten Figaro-Aufführungen — vorläufig, denn trotz monatelanger Proben stand noch lange nicht Alles fest, wozu am meisten die junge Erfindung der Drehbühne beitrug: die Verwandlungen gehen noch etwas stockend vor sich.

Die Bühne hat man sich als eine große Drehscheibe vorzustellen, an der ein Ausschnitt mit der ersten zu spielenden Szene dem Zuschauerraum zugekehrt ist, während ein anderes Segment für die nächste Szene vorbereitet wird. Bei verdunkelter Bühne wird dann mit geräuschlos die Scheibe mit den Darstellern und der ganzen plastischen Einrichtung gedreht, so daß die abgespielte Szene abgeräumt werden kann und die neue den schwarzen Bühnenraum ausfüllt. Die Bühne wird durch die neue Einrichtung zweifellos verengert, was für die Sänger allerdings von Vortheil ist.

Wichtiger als diese technische Neuerung war uns die Durchführung des Don Juan-Textes und der Partitur. Die Oper ist nun streng nach der Original-Partitur aufgeführt, d. h. das Orchester besteht aus nur 26 Musikern, die Stücke, die erst später hinzukomponirt wurden z. B. die Arien der Elvira und des Ottavio bleiben weg, einige Rezitative und das Sextett zum Schlusse kamen hinzu. Das ist Alles berechtigt und interessant, unberechtigt scheint uns aber die Erwartung und die Tendenz, den Don Juan zu einem „heiteren Drama" zurückschrauben zu wollen, nachdem er seit einem Jahrhundert weit über die Bedeutung hinausgewachsen ist, die ihm der Meister selbst beigelegt. Der Text mutet, wie gesagt, in dem kleinen Rahmen, in dem der Figaro sich so vorzüglich ausnahm, noch etwas fremdartig an. Die Ausstattung strotzte von Echtheit und Pracht — kurz Possart, der selbst die Regie führte, hat Alles für diese neueste Münchener Sensation und für Mozart gethan. Im Mozartsinger konnte es keine aus dem Boden stampfen: es wurde zu viel gekritzelt, und nur Meister Vogl als Ottavio entsprach den höchsten Anforderungen. Gura junior ließ als Don Juan vieles an Eleganz und Stimmschmelz zu wünschen übrig. Frl. Terina war als Donna Elvira auffallend matt. Die Don Juan-Aufführungen werden nun bis zu den Ferien und dann, für die Fremden, im ganzen Sommer und Herbst stattfinden.

Die Kosten der heute erfolgten Versöhnung zwischen Künstlergenossenschaft und Sezession hat ganz die erstere zu bezahlen. Zu Stande ist sie gekommen auf speziellen Wunsch des Prinzregenten; der Sezession werden alle Rechte eingeräumt, und die Genossenschaft selbst den Geschäftsführer der Sezession, den Rath Paulus wieder annehmen müssen, gegen den sie einst Prozeß geführt, kann man nur mehr sagen, daß, wenn es zu einer Versöhnung kommt, nicht nur die Sezession in der Künstlergenossenschaft, sondern umgekehrt diese in jener aufgehen wird.

* * *

Das Gustav Freytag-Denkmal soll in Leipzig errichtet werden. Das Wiesbadener Komitee erklärte sich dem „Rh. Kur." zufolge mit der Errichtung des Denkmals in Leipzig einverstanden, da für ein Denkmal dort größere Geldmittel zu erwarten seien als für Wiesbaden. Der Verlagsbuchhändler Hirzel hat bereits 5000 Mark gezeichnet. Auch die werthvolle Bibliothek des Dichters dürfte Wiesbaden nicht erhalten bleiben, sondern wird wahrscheinlich demnächst für 20 000 Mark nach auswärts verkauft werden.

* „Eine „Tell"-Aufführung im Reuen ohne jegliche Kürzung, dafür aber mit dreißig Stück „Schön-Lieb" und zwanzig Berlinerinnen" findet am Mai und Juni jeden Sonntag im Dorfe Alltetten bei Zürich statt. Die Mitwirkenden sind sämmtlich Gemeindebewohner; der „Tell"-Darsteller ist seines Zeichens Bankangestellter, Barricida ist Ingenieur. Die Festspielhütte ist, wie das Blatt behauptet, etwas „reizend Neudeutsch". Sie besteht aus einer Mittelbühne und zwei Nebenbühnen, welche Attinghausens Rittersaal und Walter Fürsts Gemach vorstellen. Der ins Blaue ragende Bühnengiebel repräsentirt das Urschweizerhaus; im Mai und Juni jeden Sonntag, während der lustige Bretterbau von Föhren und schlanken Tannen flankirt wird. Die Bühne wird von dem 4000 Personen fassenden Zuschauerraum durch eine breite Auffahrt getrennt, auf welcher sich die Thalfahrt der Gemsen abspielt und Geßlers Suite in der Apfelschußszene Posto faßt. Ebenso sprechen hier Bertha und Rudenz ihre Jamben vom hohen Roß herab. Die Apfelschußszene, eine treue Kopie des Stückelbergschen Freskobildes in der Tellskapelle bei Brunnen am Vierwaldstättersee, wirkte als realistisches Kolossalgemälde bezauberend, dagegen wurde die Mittlere Szene durch das hineinstuhlende Sonnenlicht günstig um ihre Stimmung gebracht. Nach der Hetzerei, die Tell vorher beim Armbrust in Nebel-Dämpfe zu hüllen, erwies sich als ein grotesk-komisches Experiment, das bei derartigen Volksschauspielen keineswegs am Platze ist. Das zumeist aus Landbewohnern bestehende Publikum nahm den Tod Geßlers, wie dies übrigens auch schon im Züricher Stadttheater vorgekommen, mit brausendem Jubel auf, während wiederum das „Bernierherstellegen der Raden" — diesmal ein gutes Doppelquartett in Kapuzinerkutten — mit Heiterkeit begrüßt worden ist. Die Aufführung dauerte mit einer einzigen Pause von zwei bis sieben Uhr.

* * *

— Dem Physiologen Johannes Müller soll in seiner Vaterstadt Koblenz ein Denkmal errichtet werden. Er wurde dort 1801 als der Sohn eines Schuhmachers geboren. Das Denkmal soll auf dem Schulplatz in der Nähe seines Geburtshauses aufgestellt werden.

* * *

⊙ Aus Rom, 31. Mai, wird uns telegraphirt: Ernesto Rossis Befinden hat sich sehr verschlimmert. Der berühmte Tragöde ist ohne Bewußtsein; seine Herzthätigkeit ist nur noch schwach. (Ernesto Rossi ist schon 1829 zu Livorno, wurde Schüler Modenas und erregte 1855 zuerst in Paris bei seinem Auftreten neben der Ristori großes Aufsehen. Darauf begann er seine Kunstreisen durch Europa und Amerika. Erst seit 1869, wo er sich in Lissabon aufhielt, spielte er Shakespearesche Rollen. Hamlet und Othello waren die Glanzrollen dieses Alt. Bühnendichter versuchte er sich in den Stücken „Adelo", „Los hyenes" und „La prière d'un soldat". Seine Autobiographie erschien unter dem Titel: „Quarant' anni di vita artistica".)

* * *

Fritz Friedmann erscheint nun auf der Bühne. Am Ernst Drucker-Theater in Hamburg wurde Sonnabend zum ersten Male: „Ein berühmter Rechtsanwalt oder die Lebensmänner von Berlin, sensationelles Volksstück aus der jüngsten Gegenwart" aufgeführt. Das zweite Bild heißt „In den Blumensälen von Berlin", Beim Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann" das fünfte. Dr. Fritz Friedmann, Rechtsanwalt, steht natürlich gleich unter den ersten handelnden Personen.

* * *

— Eigenthümliche Zwischenspiele, in welchen die Galerie die Hauptrolle spielt, finden nicht selten in den irischen Theatern statt, wo sich die Polizeigewalt sehr wenig bemerkbar macht und das Publikum ein Recht zu haben glaubt, sich nach seiner Weise zu ergötzen. Folgendes ereignete sich im Theater zu Dublin, als es zuerst von dem Lord-Lieutenant (Vicekönig) und seiner Gemahlin besucht wurde. „Pat Mooney!" ruft eine Stimme von der Galerie. — „Was giebts?" antwortet Pat von der entgegengesetzten Seite. — Stimme: „Kannst Du sie (den Lord-Lieutenant und seine Gemahlin) sehen, Pat?" — P. M.: „Ja wohl." — S.: „Nun, wie sieht er denn aus?" — P. M.: „Ungefähr wie ein Viehmoster. Eine ziemlich lange Nase hat er auf jedem Fall." — S.: „Hat er Verstand — glaubst Du wohl?" — P. M.: „Das möchte ich nicht verbürgen." — S.: „Sieht er aus, als wenn er gutmüthig wäre?" — P. M.: „Nun ja, das thut er und scheint auch einen Spaß zu verstehen." — S.: „Dann werden wir nicht nöthig haben, ihn wieder zurückzuschicken." — P. M.: „Sicher nicht, wir können ihn ruhig hinbehalten dürfen." (Lautes Gelächter.) Er soll hübsch genug sein und sein Geld wie ein Fürst verthun." — Die Galerie: „Bravo, Bravo! Wir wollen ihn behalten, wir wollen ihn behalten. Ein dreimaliges Hurrah für den Lord-Lieutenant!" (Hurrahrufen.) — S.: „Nun, Pat, und wie findest Du sie?" — P. M.: „Na, so so. Sie würde nicht gerade ein Pferd scheu machen." (Gelächter, an dem Lady Theil nimmt.) — S.: „Ist sie groß?" — P. M.: „Nein, wir können sie ausführt." — S.: „Hübsch Du sie für gutmüthig?" — P. M.: „Allerdings! Sie hat echtes Blut in den Adern und gesund davon." — S.: „Wir können sie also behalten, Pat?" — P. M.: „Ja freilich, je länger, desto besser. Sie wird gewiß ein gutes Wort für die Irlen einlegen und arme Wächterinnen nicht darben lassen. Gott segne sie!" — Galerie: „Bravo! Bravo! Dreimal Hurrah für Ihre Herrlichkeit! Dreimal Hurrah für die Lady-Lieutenant! (Andauendes Hurrahrufen und Gelächter.) — P. M. (den Lord-Bürgermeister neben dem Vice-König erblickend): „Gott grüße Euch, Don Finnagan! Gott Ihr das — Galerie: Also, seid Ihr das, Don Finnagan, seid Ihr das?" (Zischen und Lachen.) — P. M.: „Meiner Treu! Das ist ihn, Euresgleichen dort unten bei den Standespersonen zu sehen, Don Finnagan! (Lautes Gelächter, das den Angredeten wenig behagt.) Nun Ihr braucht uns nicht so böse anzugucken. Manch gutes Mal habt Ihr ja selbst hier oben gesessen — Ihr wißt's ja recht gut, alte Eisigkeule." (Schallendes Gelächter.) — S.: „Es ging Euch nicht immer so gut, Don Finnagan! Ihr habt nicht immer solch weiße Glacehandschuhe getragen." — P. M.: „Meiner Seel', sicher nicht! Und auch keinen so galanten Dreimaster!" — S.: „Noch den weißen Stab, alter Sünder, der Ihr seid, als Ihr die Materialienhandlung hielet und den Michel Kelly um manchen Dreier betrogt." — Galerie: „Aha! Wer betrog Michel Kelly — wer betrog Michel Kelly — wer betrog den Michel Kelly?" (Furchtbarer Lärm. Das Stück beginnt.)

Katastrophe entstand. Ueber die Zahl der Getödteten sind immer noch widersprechende Gerüchte verbreitet, deren Kontrolirung unmöglichkeit unmöglich ist. Man spricht sogar von 2000 bis 3000. Die Leichen wurden in der Nacht auf den Wagankow-Kirchhof übergeführt, wo sie behufs Feststellung der Persönlichkeit durch die Angehörigen der Verunglückten ausgestellt sind. Die Katastrophe wurde dadurch gefördert, daß die Buden mit Gräben umgeben waren. Die Herandrängenden stürzten in Folge dessen nieder, während die Masse unaufhaltsam nachdrängte, alles unter sich zermalmend. Der Druck war ein so gewaltiger, daß die Bretter der Buden eingedrückt wurden und die Menschen in die Buden hineinstürzten. Ein Gendarm wurde mitsammt seinem Pferde zermalmt. Die Verunglückten sind der weit überwiegenden Zahl nach Bauern und Arbeiter. Nur vereinzelte Angehörige anderer Klassen befinden sich unter ihnen. Von den Ausländern, welche anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten hierher gereist sind, wurde bei der gestrigen Katastrophe Niemand getödtet oder verwundet. Zur Feststellung der Ursachen der Katastrophe ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — Die Gerichtsbehörden nahmen heute eine Besichtigung des Ortes der Katastrophe vor. Auf dem Wagankow-Kirchhofe liegen 1282 Leichen mit Tüchern bedeckt und nur theilweise in Särgen. Der Anblick ist ein wahrhaft furchtbarer. Die Gesichter und Glieder vieler Getödteten sind so verstümmelt, daß diese nur an den Kleidern erkennbar sind, wo nicht diese ebenfalls völlig zerfetzt wurden. Der Kirchhof ist von weinenden Menschengruppen angefüllt, welche ihre Angehörigen suchen. Immer weitere Massen bewegen sich zu gleichem Zwecke nach dem Kirchhof. Die Polizei hält dort die Ordnung aufrecht. Mehrere Geistliche verrichten Gebete. Von 2 Uhr ab begann die Beerdigung. Nach 3 Uhr ertheilen Priester Johann von Kronstadt, um die Trauenden zu segnen und zu trösten.

Ueber die Katastrophe wird weiter berichtet: Etwa dreißig Fäden von den Buden, in denen die Geschenke und Erfrischungen aufgestellt waren, befindet sich ein tiefer, neun Faden breiter Graben. Die herandrängende Menge stürzte die vorderen Reihen in diesen Graben. Hunderte von Menschen füllten in einer Zeit von kaum 15 Minuten den Graben; die von hinten mit elementarer Gewalt geschobenen Massen gingen über die niedergestürzten Leiber hinweg, ohne zu merken, ob sie Erde oder Menschen unter sich hatten, bis sie zu den aufgespeicherten Gaben vorgedrungen waren. Die Menge begann hier die Gaben unter die herandrängenden Massen zu schleudern, wodurch ein furchtbares Gewühl entstand, das weitere zahllose Opfer forderte, wenn auch mehr Verstümmelte als Todte. Die meisten Opfer erlitten den Erstickungstod. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt war, kam die Masse zur Besinnung, durch den entsetzlichen Anblick ernüchtert, und begann nun, tief erschüttert über das Erlebte, selbst die Leichen aus dem Graben herauszuheben. Hierbei gab es erschütternde Szenen, wenn Angehörige vermißt wurden. Herbeigerufene Militärärzte begannen sofort die Verwundeten zu verbinden. Die Verletzten wurden in Militär-Lazarethwagen nach den Krankenhäusern gebracht. Die Leichen wurden auf Feuerwehrwagen, mit Strohmatten bedeckt, nach den Feuerwehrrevieren und Krankenhäusern übergeführt. Eine vielhundertköpfige Menge folgte in gedrückter Stimmung. In einem Hospital wurden drei Personen eingeliefert, bei welchen akute Geistesstörung eingetreten war, die sich jedoch inzwischen gebessert hat.

Moskau, 31. Mai. Auf Wunsch des Kaisers fand heute in der Kirche des Kremlpalais eine Trauerandacht für die gestern Verunglückten statt, welcher der Kaiser, die Kaiserin und alle Mitglieder der Kaiserlichen Familie beiwohnten.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute die Krankenhäuser, in denen die schwer Verwundeten untergebracht sind. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin richteten an die Darniederliegenden warme Worte des Mitgefühls und Trostes.

Paris, 1. Juni. Das Syndikat der französischen Presse versammelt sich heute, um Maßregeln bezüglich der Organisation von Sammlungen zu Gunsten der Opfer in Moskau zu treffen.

Deutsches Reich

Bom Brocken, 31. Mai. Heute fand die Einweihung des Meteorologischen Observatoriums unter Theilnahme der Vertreter der preußischen und braunschweigischen Regierungen sowie Vertretern des Harzes, Harz-Berg-Vereinsgroden, des Alpenvereins und einer Anzahl von Mitgliedern der Sektionen Braunschweig, Hannover und Magdeburg statt. Bei dem Abends veranstalteten Festmahle überraschte der Kultusminister Dr. Bolle die Glückwünsche des Kaisers für die Station in einer Festrede, welche er mit einem Hoch auf den kaiserlichen Beschützer der Wissenschaften schloß. Das Mitglied des braunschweigischen Staatsministeriums Wirklicher Geheimer Rath Hartwieg lauschte auf den Fürsten zu Stolberg-Wernigerode, während der Direktor des Meteorologischen Instituts zu Berlin, Geheimer Regierungsrath Professor v. Bezold, einen Trinkspruch auf alle um die Errichtung der Station verdienten Personen ausbrachte. An den Kaiser sandte die Versammlung ein Huldigungs- und Dankestelegramm. Ebenso wurde dem Finanzminister Dr. Miquel telegraphisch für die Förderung der Station gedankt.

Dortmund, 31. Mai. Gestern fand auf der Hohensyburg ein vom Nationalliberalen Verein in Dortmund veranstaltetes Erinnerungsfest zum 70jährigen Friedrichsruh-Fest, welches sich zu einer großartigen Kundgebung gestaltete. Ueber tausend Personen nahmen daran Theil. An den Fürsten Bismarck wurde ein Begrüßungs- und ein Glückwunschtelegramm zu dem jungen Stammhalter abgesandt.

Hannover, 31. Mai. Wie aus Gmunden gemeldet wird, hat sich das Befinden des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland wesentlich gebessert; das Fieber nimmt ab.

Kiel, 31. Mai. XIII. deutscher Kongreß für erziehliche Knabenhandarbeit. Bei dem heutigen 3. Verhandlungstag wurde der Kongreß von dem Oberpräsidenten v. Steinmann, dem Oberbürgermeister Fuß und dem Geheimen Ober-Regierungsrath Brandi begrüßt. Oberschulrath Kuemelien aus Dessau sprach über die Verbindung des Handfertigkeitsunterrichts mit dem Lehrerseminar und befürwortete die Aufnahme desselben in solchen Anstalten, die sich dazu bereit erklären. Schulrath Polack aus Wochis sprach sich ebenfalls für Versuche an frei sich meldenden Volksschulen aus. Die Versammlung stimmte nach längerer Debatte einer Resolution in diesem Sinne zu.

Der englische Dampfer „General Chanzy", von Kronstadt kommend, ist mit 200 Passagieren von der Krönungsfeier den Kaiser Wilhelm-Kanal passirt.

Hamburg, 31. Mai. Heute Nachmittag 4 Uhr 50 Min. verließ der Dampfer „Adolf Woermann" mit der zur Verstärkung der Schutztruppe in Südwestafrika bestimmten Mannschaft den Hamburger Hafen. Bei der Ausfahrt hatten sich Senat, Magistrat, Bürgerschaft, der Hamburger Garnison eingefunden, um von den Kameraden Abschied zu nehmen. Eine aus der Mannschaft selbst gebildete Kapelle spielte „Deutschland, Deutschland über alles" und andere patriotische Weisen.

Meiningen, 31. Mai. Die Besserung im Befinden des Herzogs schreitet, dem „Mg.-Fl." zufolge, langsam fort. Das Knie wird täglich massirt und passiv bewegt; Gehversuche und Ausfahrten sollen noch um einige Tage verschoben werden. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Planen i. V., 30. Mai. Die Nothlage, in der sich unsere Landwirthschaft befindet, tritt jetzt in beziehnender Weise bei Versteigerungen in von landwirthschaftlichen Gütern zu Tage. So wurde am Donnerstag das über 45 ha große, mit 864 Steuereinheiten belegte Rittergut zu Steinsdorf bei Plauen mit allem lebenden und todten Inventar für 60 000 Mk. zugeschlagen. Ein weiteres Gebot war überhaupt von den wenigen Erstehungslustigen nicht abgegeben worden. Bei der schon einmal im Herbste des Vorjahres anberaumten öffentlichen Versteigerung des Rittergutes war gar kein Bieter erschienen.

* * *

schienen waren zahlreiche Vertreter von Städten und Vereinen in Bayern, Württemberg, Baden und Preußen, der Vorstand des Zentral-Vereins für Hebung der Fluß- und Kanal-Schiffahrt, Geheimrath Wittich, aus Charlottenburg und als Vertreter der bayerischen Regierung die Regierungsräthe Neverdy-München und St. George-Ansbach. Bürgermeister Dr. v. Schuh als Vorsitzender des Vereins brachte auf den Prinzregenten Luitpold und den Protektor des Vereins Prinzen Ludwig ein Hoch aus. Nach Besprechung einer Reihe wasserbau-technischer und wirthschaftlicher Fragen wurde alsdann der bisherige Vorstand wiedergewählt. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Passau bestimmt.

* * *

Ausland

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 30. Mai. Wie das „Ungarische Korrespondenzbüro" meldet, haben mehrere deutsche Reichstagsabgeordnete die Einladung der ungarischen Regierung zum Besuche der Millennumsfeier angenommen und durch die österreichisch-ungarische Botschaft in Berlin hier anzeigen lassen, welcher Zeitpunkt der gewünschte wäre zur Millennarfeier zu erscheinen. Die ungarische Regierung hat den 5. bis 3. Juni als die glänzendsten und bedeutsamsten Tage der Millennarfeier bezeichnet, weshalb die deutschen Parlamentsmitglieder am meisten interessiren könnten.

* * *

England. London, 30. Mai. Im Lager von Aldershot erschoß am Donnerstag, der jüngstige Soldat Samuel Edward Smith vom Königlichen Schützen-Regiment in seiner Kaserne seinen Unteroffizier Robert Payne. Dieser hatte Smith gezwungen, mehrere Kameraden Payne's Namen theilte ihm mit, daß er vor den Hauptmann gebracht und dafür bestraft werden würde. Smith gab ihm eine frche Antwort. Als der Korporal mit den übrigen Soldaten am Donnerstag Morgen Gewehrpyramiden schichtete, trat Smith plötzlich hinter ihn und schoß ihm einen Gewehrschuß von hinten in den Kopf unter dem rechten Ohr. Payne lebte noch einer Minute. Der Mörder wurde den Justizgerichten übergeben. Es scheint, daß er bei seinem Verbrechen Anzeichen des Wahnsinns zeigt ein recht bedenkliches Licht wirft.

Wie aus Suakin vom 31. Mai gemeldet wird, sind am genannten Tage drei weitere Kontingente indischer Truppen eingetroffen. Es verlautet, daß die Truppen nach der heißen Jahreszeit auf Berber vorrücken werden.

* * *

Frankreich. Paris, 31. Mai. Das sozialistische Komitee in Paris gab gestern Abend den Abgeordneten der dreißig sozialistischen Stadtverwaltungen in der Provinz ein Bankett. Der Vorsitzende Millerand legte das Programm der Sozialisten hinsichtlich des Eigentums des Staates zum Zwecke des Uebergangs aus dem kapitalistischen Betriebe zu dem nationalen dar. Die verschiedenen Arten der Mittel für die Produktion und den Handel würden allmählich zu die sozialistischen Gemeinde die Eroberung der öffentlichen Gewalten durch das allgemeine Stimmrecht und den internationalen Zusammenschluß der Arbeiter.

* * *

Italien. Rom, 30. Mai. Die „Agenzia Stefani" erklärt alle Gerüchte von einer Demission des Kabinets in Folge der heutigen Abstimmung der Deputirtenkammer über die Tagesordnung Pozzarelli für vollkommen unbegründet. Die Deputirtenkammer wird am Montag die Budgetberathung wieder aufnehmen.

Die „Times" melden aus Rom, der Papst habe Monsignore Macarius an den Kaiser Menelik mit einem persönlichen Schreiben abgesandt, in welchem er sich für die Freilassung der italienischen Gefangenen verwendet. Aus Kairo wird demselben Blatte gemeldet, daß sich Monsignore Macarius dorthin begeben hat, welche gestern von Port Said nach Abessinien abgegangen ist.

* * *

Rußland. Moskau, 30. Mai, Abends. Auf die Ansprache des Führers der Adelsdeputation sprach der Kaiser für ihr ihm ausgedrückten Gefühle und die treuen Dienste seinen Dank aus. Er zweifle nicht, daß der Adel, wie es bisher gewesen, auch in Zukunft der Kronen, sein werde, er schätze ausrichtig die nützliche selbstlose Theilnahme des Adels an den lokalen Angelegenheiten, er kenne die schwere Zeit, welche der grundbesitzende Adel durchlebe; der Adel finde sich aber immer wieder ein, wenn es des Beistandes in der Sorge um die Wohlfahrt des theuren Vaterlandes nicht vergessen werde.

Moskau, 31. Mai. Der Kaiser hat folgende Auszeichnungen an deutsche Offiziere verliehen: dem Kommandeur des 2. Garde-Dragoner-Regiments Kaiserin Alexandra, Oberst Prinz Heinrich XIX. Reuß, den Sterben Adlerorden, dem Kommandeur des Leib-Husaren-Regiments Kaiser Alexander III. Oberst v. Sanzin den Annenorden 2. Klasse mit Brillanten; dem Oberstleutnant z. D. v. Cettritz und Neuhaus einen Diamantenring, dem Rittmeister vom 2. Garde-Dragoner-Regiment Prinz Friedrich Leopold v. Schulmann den Stanislausorden 2. Klasse, den anderen Offizieren der Deputation dieses Regiments den Annenorden 3. Klasse und dem Militärattache bei der deutschen Botschaft Hauptmann Von Lauenstein den Stanislausorden 2. Klasse. — Der Herzog von Koburg ist heute abgereist. — Heute Abend 7 Uhr fand im Kremlpalais ein großes Festmahl für die Vertreter der Stände statt. — Gestern fand auf der französischen Botschaft ein glänzendes Ball statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin bis gegen 2 Uhr beiwohnten. Der deutsche Botschafter veranstaltete gestern Abend ein Festmahl zu Ehren des Nuntius Agliardi.

* * *

Türkei. Philippopel, 31. Mai. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Konstantinopel wurden dortselbst 14 Türken, darunter der Chef der Kriegsministerium, in Verbannung geschickt. Der Polizeikommissar Markar, ein Armenier, wurde in der Vorstadt Kumkapu, wo sich das armenische Patriarchat befindet, erschossen. Die Ursache dieser regelmäßigen politischen Mordregeln hatten eine Panik hervorgerufen.

Griechenland. Athen, 31. Mai. Der Großfürst-Thronfolger ist trotz heute früh 4 Uhr in Patras ein, passirte den Kanal von Korinth, wo der russische Gesandte in Athen, Onu, zur Begrüßung erschienen war, und setzte unmittelbar darauf die Reise nach Konstantinopel bezeichnungsweise Egypten fort.

Japan. Yokohama, 31. Mai. Der Minister des Auswärtigen Mutsu Munemitsu hat wegen Krankheit seine Demission erbeten. Der Unterrichtsminister Marquis Saionji Kimmochi ist mit der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen beauftragt.

Heer und Flotte

* **Personal-Veränderungen. Königlich Preußische Armee.** A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. Berlin, 30. Mai. ● von Hoffbauer, Gen. St. und Inspekteur der Feldart., zum Gen. der Art. befördert. ● v. Braunschweig, Oberst und Kommandeur des Königin Augusta Garde-Gren. Regts. Nr. 4, unter Beförderung zum Verhältniß als Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, mit der Führung der 57. Inf. Brig. beauftragt. ● Freiherr v. Gedendorff, Oberst und Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, unter Entbindung von dem Kommando bei der Gesandtschaft in Bern und unter Belassung im Verhältniß als Flügeladjutant Seiner Majestät, zum Kommandeur des Garde-Gren. Regts. Nr. 4 ernannt. ● v. Brodsky, Oberst und Kommandeur des Garde-Jäger. Regts., unter Ernennung zum Generalmajor, mit der Führung der 57. Inf. Brig. beauftragt. ● v. Wysocki, Oberst und Chef des Generalstabes des Gardekorps, zum Kommandeur des Garde-Jäger. Regts. ● v. Gedendorff, Major und Chef des Generalstabes des Gardekorps, unter Entbindung von dem Kommando als Generalstabsoffizier zu dem Gouv. der Festung Mainz, zum Chef des Generalstabes des Gardekorps, — ernannt. ● Bitzhum v. Eckstadt, Major vom Generalstabe der 14. Div., unter Versetzung zum großen Generalstabe, als Generalstabsoffizier zur Gouv. Mainz, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Gouverneurs kommandirt. ● v. Garnier, Hauptm. vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der 14. Div. versetzt. ● Stinde, Hauptm. vom Gen. St. Bad. Inf. Regt. Nr. 99, unter Versetzung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee zurückversetzt. ● Zipper, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, in das Gen. St. ● v. Franke, Hauptm. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, als Komp. Chef in das 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, versetzt. ● v. Langsdorff, Sek. Lt. vom Bad. Inf. Regt. Nr. 113, zum Pr. Lt. vorläufig ohne Patent befördert. ● v. Arentschildt, Hauptm. und Komp. Chef vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. ● v. Stosch, Hauptm., bisher Komp. Chef im 1. Gar-Bat., mit seinem Patent als Komp. Chef im 3. Garde-Regt. zu Fuß angestellt. ● Freiherr v. Normann, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Inf. Regt. Nr. 13. ● v. Müssiani II, Hauptm. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Kommandantur von Berlin, als Komp. Chef in das 3. Garde-Regt. zu Fuß, — versetzt. ● Frhr. v. Groß, Pr. Lt. vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, kommandirt zur Dienstleistung bei der Kommandantur von Berlin, als Adjutant zu dieser Kommandantur kommandirt. ● v. Falkenhausen, Sek. Lt. vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, zum Pr. Lt. vorläufig ohne Patent befördert. ● v. der Lippe, Hauptm. und Komp. Chef vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. ● v. Schlichtkrull, Hauptm. und Komp. Chef vom Garde-Gren. Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Inf. Regt. Nr. 13. ● v. Schlichtenroth, Hauptm. und Komp. Chef vom Garde-Gren. Regt. Nr. 3, unter Versetzung zum Generalstabe der 14. Div. ● von Bardeleben, Hauptm. und Komp. Chef vom Jäger-Bat. Nr. 2, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Inf. Regt. Nr. 95. ● v. Reichsch, Lt. ● Panthen, Pr. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 6, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, versetzt zum Jäger-Bat. Nr. 2. ● von Jagemann, Sek. Lt. ● v. Aumer, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 6, zum Pr. Lt. vorläufig ohne Patent befördert. ● v. Borried, Major aggreg. dem Garde-Füsilier-Regt., als aggregirt zum 1. Leib-Gren. Regt. Nr. 109 versetzt. ● Frhr. Claud-Hirschfeld-Hutzelmann, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, ein Patent seiner Charge verliehen. ● v. Bonin, Major vom Gren. Regt. Graf Gröben, Nr. 1, zu Leuchtenberg, Pr. St. vom Garde-Gren. Regt. Nr. 4, zu überzählig. Hauptleuten. ● v. Schlichtkrull, Sek. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, zum Pr. Lt. ● v. Bonin, Sek. Lt. vom Garde-Gren. Regt. Nr. 1, ● v. Quitzow, Sek. Lt. vom Garde-Gren. Regt. Nr. 1, ● v. Poellnitz, Sek. Lt. vom Garde-Gren. Regt. Nr. 1, ● v. Forstner, Sek. Lt. vom Garde-Gren. Regt. Nr. 1, ● v. Gerstenberg, Sek. Lt. vom Garde-Gren. Regt. Nr. 1, ● v. Grieben, Sek. Lt. vom Garde-Füs. Regt. und kommandirt als Jäger-Offizier bei der Gewehr-Prüfungs-Kommission in Danzig, — zu überzähl. Pr. Lt. befördert. Ten Pr. Lt.: ● v. Hanisquille vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, ● v. Renouard vom Garde-Füs. Regt. ● Frhr. von Varnbüler vom Garde-Gren. Regt. Nr. 4, ● von Bardeleben II., a. la suite des Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 und kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Bensberg, ● v. Kleist, Sek. Lt. vom Garde-Füs. Regt. ● v. Garde-Grenadier Regiment Nr. 4, — ein Patent ihrer Charge verliehen. Die Hauptleute: ● v. Schwerin vom Generalstabe der 3. Div., a. d. Gefolge des Generalstabes der Armee, ● v. Sperling vom Generalstabe der 30. Div., ● Krause vom Leib-Gren. Regt. Nr. 8, unter Belassung im Kommando als Adjutant bei dem Gen. Kommando des IV. Armeekorps, und unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 27, ● Frhr. v. Sittwitz vom Gren. Regt. Nr. 11, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei dem Gen. Kommando des 1. Armeekorps, und unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 83, ● v. Nitzke vom Garde-Füs. Regt., unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 7. Div. und unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 96, ● v. Sunkel vom Inf. Regt. Nr. 63, unter Belassung als Adjutant bei dem Gen. Kommando des XVII. Armeekorps und unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 84, ● Frhr. v. Stein zu Rodt- und Olbrück vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei dem Gen. Kommando des Gardekorps und unter Versetzung zum Garde-Gren. Regt. Nr. 1, ● v. Jarisch vom Garde-Gren. Regt. Nr. 1 und kommandirt als Adjutant bei der 2. Garde-Inf. Div., zu Majoren befördert. Rittm. Regt. Nr. 12, unter Belassung im Kommando als Adjutant bei der 36. Div. und unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 14, ● v. Oppeln-Bronikowski vom Inf. Regt. Nr. 97, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der 31. Division und unter Versetzung zum Infanterie-Regiment Nr. 143, — zu überzähl. Majoren befördert. ● v. Zastrow, Major, a. la suite des Inf. Regts. Nr. 31 und Adjutant bei der Kriegsakademie, unter Belassung in dieser Verhältniß und unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 146 und Gouverneur der Festung Graudenz, — versetzt. ● Frhr. v. Stein, Hauptm. vom Garde-Füs. Regt., unter Belassung in dem Verhältniß als großen Generalstabes, unter Belassung in diesem Verhältniß und unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 146 und Gouverneur der Festung Graudenz, — versetzt. ● Frhr. v. Gaisberg, Hauptm. und Komp. Chef von der Hauptkadettenanstalt, der Charakter als Major verliehen. ● Thorsten, Pr. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 5, zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, befördert. ● Otto, Pr. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 10, in das Jäger-Bat. Nr. 5 versetzt. ● von Nathusius und Panten, Pr. Lt. vom Garde-Füs. Regt. zum überzähl. Rittmeister befördert. ● von Wendelstadt und Rotkirch-Jankenöer, Majore und Estdar. Chef vom 2. Garde-Gren. Regt. zu Fuß, aggregirt. ● Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Rittm. und Eskdr. Chef vom Kür. Regt. Nr. 8, in das 2. Garde-Ulan. Regt. versetzt. ● Graf Beissel v. Gymnich, Pr. Lt. vom Kür. Regt. Nr. 8, zum Rittm. und Eskdr. Chef befördert. ● von Keudell, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 16, in das Kür. Regt. Nr. 8 versetzt. Frhr. ● von Gaisberg, Sek. Lt. vom 1. Garde-Ulanen-Regiment, zum überzähl. Pren. Lieut. ● Frhr. Adler v. Vierdburg, Hauptm. a. la suite des 1. Garde-Feldart. Regts. und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Ersatzpersonal des Feldartillerie-Regiments Prinzregent Luitpold, ● Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Hauptm. vom Feldart. Regt. Nr. 11, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei dem Gen. Kommando des XI. Armeekorps und unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 27, — zu überzähl. Majoren, — befördert. ● v. Coler, Pr. Lt. vom 1. Garde-Feldart. Regt. zum Hauptm. und Komp. Chef befördert. ● v. Jagemann, Sek. Lt. vom demselben Regt., zum überzähl. Pr. Lt. befördert. ● Kegler, Hauptm. vom Fußart. Regiment Nr. 9, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Insp. der Fußart. und unter Versetzung zum Fußart. Regt. Nr. 11, ● Feirtenberg, Rittm. und Komp. Chef vom 2. Garde-Dragoner-Regiment, der Charakter als Major, ● Bauer, Major a. la suite des Train-Bat. Nr. 2, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Trainbrigade-Insp. und unter Versetzung zum Train-Bat. a. la suite gestellt, ein Patent seiner Charge, — verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. Berlin, 30. Mai. ● Freiherr v. Thauvenau, Sek. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, ● Butterlin, vom Inf. Regt. Nr. 72, — behufs Uebertritts zur Marine-Inf. und der Armee außer Dienst.

Kaiserliche Marine. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. ● Berlin, 30. Mai. ● v. Stosch, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Marine-Inf. Regt., zum überzähligen Major, vom der Marineinf. ausgeschieden. ● Mause, Hauptm. von demselben Bat., zum Komp. Chef ernannt. ● v. Loeben, Sek. St. von demselben Bat., zum Pr. Lt. ● Freiherr v. Stein, Sek. St. von demselben Bat., zum Pr. Lt. ● Perrinet v. Thauvenay, Sek. St., bisher im 2. Garde-Regt. zu Fuß, mit seinem Patent bei der Marineinf., und zwar im 1. Bat. angestellt. ● Fabricius, Sek. St. von 3. Gar.-Bat., zum Pr. St., vorläufig ohne Patent, befördert. ● Butterlin, Sek. St., bisher im Inf. Regt. Nr. 72, mit seinem Patent bei der Marineinf. und zwar im 2. Gar-Bat. angestellt.

Nichtpolitischer Theil

Aus Berlin und Umgebung

Berlin, 1. Juni.

* Ihre Kaiserlichen Majestäten begaben sich gestern Vormittag in die Friedenskirche zu Potsdam und wohnten dort dem Gottesdienste und der Einführung des zweiten Diakonus Thiele in sein Amt bei. Nachmittags unternahm der Kaiser in Begleitung mehrerer höherer Militär-Offiziere eine Segelfahrt von der Matrosenstation bis Wannsee und kehrte gegen 7½ Uhr Abends nach dem Neuen Palais zurück. Die Abendtafel fand um 8 Uhr statt. Dazu waren die Herren, die den Kaiser auf der Segelfahrt begleitet hatten, befohlen worden. — Heute Vormittag fand im Lustgarten des Potsdamer Stadtschlosses die Frühjahrsparade der in Potsdam garnisonirenden Gardetruppen vor dem Kaiser statt. Gegen 10 Uhr erschien Seine Majestät zu Pferde von Neuen Palais nach Potsdam, während die Kaiserin sich mit den jüngsten Königlichen Kindern zu Wagen nach dem Stadtschlosse begab. Nach der Parade nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Meldungen im Lustgarten entgegen. Später fand im Marmorsaal des Stadtschlosses Tafelgebrüdstück statt, zu welcher der Kaiser auch den Königl. bayerischen Staatsminister Dr. Freiherrn von Crailsheim in Audienz empfing.

* Vom Kaiser wurden Mitte voriger Woche der Kultusminister D. Dr. Bolle, der Zivilkabinetschef Dr. von Lucanus, der Präsident des Oberkirchenrathes Dr. Barkhausen und der Oberpräsident der Provinz Brandenburg. Bei dieser Audienz hat es sich, wie verlautet, um Berathungen über die Erlösterkirche in Jerusalem bezieht, deren innere Ausschmückung gehandelt. Zunächst handelt es sich um den Ankauf eines Altars in Frage, wofür Geh. Rath Adler schon Aufzeichnungen gemacht hat. Der Bau der Kirche, deren Grundsteinlegung im Oktober 1898 erfolgte, schreitet rasch vorwärts, sodaß die Vollendung des Baues schon für das Frühjahr 1899 zu erwarten ist. Ob die vorhandenen Mittel ausreichen werden, läßt sich noch nicht übersehen.

* Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und Gemahlin begaben sich heute Vormittag um 9 Uhr zur Frühjahrsparade nach Potsdam. Sie gedachten heute Abend um 11 Uhr 40 Minuten mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm die Reise nach Kamenz in Schlesien anzutreten.

* Herzog de Laubac ist aus Paris hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen. Ferner sind hier eingetroffen: der Kgl. Jeremonienmeister und Kammerherr Frhr. von dem Knesebeck (Hotel Britisol), der Kgl. Schloßhauptmann Graf v. Brockdorff (Hotel Britisol), der Kgl. Landesdirektor Frhr. von Manteuffel (Hotel Kaiserhof).

* Der Oberpräsident von Posen Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff hat sich nach längerem Aufenthalt bei der Gemahlin Abend nach Potsdam, Prinz von Frankenberg, Mitglied des Staatsraths und des Herrenhauses, hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt hier gestern nach Zillowitz begeben.

* Auf seiner Inspektionsreise durch unsere Ostprovinzen weilte Justizminister von Schönstedt, begleitet von den Herren Ministerialdirektor Bielsch und Geheimer Ober-Justizrath Holtzgräver, am Sonnabend Vormittag in Marienwerder, wo das Ober-Landesgericht und das Landgericht inspizirt wurden. Nachmittags reiste der Minister nach Marienburg und trat am Sonntag früh mit seinen beiden Begleitern in Danzig ein, wo am heutigen Montag von 9 Uhr Morgens ab die Gerichtsgebäude und das Zentralgefängniß inspizirt werden sollten.

* Wie wir authentisch erfahren, haben die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen dem Magistrat und der Großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft nunmehr zu folgendem Ergebniß geführt: die Stadt Berlin verlängert die Konzession der Großen Berliner Pferdebahngesellschaft auf weitere acht Jahre unter nachstehenden Bedingungen: die Pferdebahngesellschaft verpflichtet sich, binnen fünf Jahren ihren gesammten Betrieb in einen elektrischen mit Einheitstarif auf allen Linien umzuwandeln; sie verpflichtet sich weiter, binnen fünf Jahren Renbauten auszuführen, die einen Aufwand von annähernd vierzig Millionen Mark erfordern; die jährliche Abgabe an die Stadt Berlin erhöht sich von acht auf zehn Prozent vom Reingewinn. Wie wir weiter erfahren, ist die Uebernahme der Elektrizitätswerke seitens der Stadt Berlin abgelehnt worden.

* Der verstorbene ehemalige Finanzminister v. Camphausen hat letztwillig der Armenverwaltung der Stadt Berlin 100 000 Mk., dem hiesigen Rother-Stift und dem hiesigen Familien-Hospital je 25 000 Mk. hinterlassen.

* Am 11. Mai neuernannte Verwaltungsdirektor der städtischen Gasanstalten, bisheriger Stadt-Bauinspektor Streichert wird, nachdem er die Geschäfte bereits übernommen, nunmehr heute in die betreffende Magistratsdeputation berichtet eingeführt werden. Wohl in Folge der unrichtigen Anschauungen der Industrie als aus den vermehrten Gasverbrauchs für Haushaltungszwecke ist der Konsum auf den städtischen Gasanstalten fortgesetzt im Steigen. Am 1. Januar d. J. wurden es 4 Millionen Kubikmeter mehr, als in Januar 1897 einen eigenen städtischen Gasbetrieb, unabhängig von dem bis dahin monopolisirten englischen, eröffnete.

* Die königliche Taubstummen-Anstalt in Berlin ist von den deutschen Taubstummen-Anstalten, die die Welt-Ausstellung in Chicago mit verschiedenen ihrer Schüleraarbeiten, wie Zeichnungen, Schriftproben, Aufsätzen 2c. beschickten, wegen hervorragender Leistungen prämiirt worden. Die Medaille und das künstlerisch ausgestattete Diplom ist ihr zugesandt worden. Beide sind an geeigneter Stelle ausgestellt und werden auf Wunsch gern gezeigt.

⊙ **Städtisches.** Der Magistrat hat nunmehr der Stadtverordneten-Versammlung das spezielle Projekt sowie den mit 241 000 Mark veranschlagten Kostenpreis für den Bau der Feuerwehr und eines Depotgebäudes in der Wilmsstraße zur Genehmigung übersandt.

* **Das 4. Garde-Regiment zu Fuß** ist heute früh nach dem Truppen-Uebungsplatz Döberitz ausgerückt und kehrt am 16. d. M. hierher zurück.

* **Unter persönlicher Leitung des Professor Dr. Schweninger** und des Oberarztes Dr. Eisenberg findet jeden Dienstag und Freitag von 12 bis 1 Uhr Mittags in der Königlichen Charitee eine Poliklinik für Hautkrankheiten statt, in der Kranke unentgeltlich behandelt werden.

+ **Die neueste Fahrkartenverfassung** des Arbeitsausschusses der Gewerbe-Ausstellung hat in allen Kreisen der Aussteller und Unternehmer wahre Stürme der Entrüstung wachgerufen. Die Pächter des Vergnügungsparkes haben beschlossen, bei strikter Aufrechthaltung der Verordnung den Betrieb ihrer Etablissements einfach zu schließen und die wegen des ihnen hierdurch erwachsenden Schadens an den Arbeitsausschuß zu klagen. Eine endgiltige Entscheidung soll erst heute Nachmittag in einer Sitzung der Gruppenvorstände getroffen werden. Nicht minder entrüstet sind die Aussteller über die Verfügung, daß jeder Aussteller nur eine Vorzugsfarte erhalten soll.

* Bei der **Internationalen Hunde-Ausstellung** haben die vom Kaiser ausgestellten Barzoi 2 Ehrenpreise, 3 erste, 10 zweite, 1 dritten Preis und außerdem „höchste Lobende Erwähnung" erhalten. Die vom Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein zur Ausstellung gebrachte glattharige Foxterrier-Hündin Ebb-el-Zatop-Austria aus der Zuchtdirektion unter durch eine höchstlobende Erwähnung ausgezeichnet, der drahthaarige Foxterrier-Rüde Ebb-el-Zoto-Austria aber erwarb einen 2. Preis in der Konkurrenzklasse Zuchtklasse und einen 3. Preis in der Jugendklasse. — Für die

der sich in ein Gespräch mit ihm einließ. Friedmann muß es ja wissen!

(+) **Eine grobe Ausschreitung** hat der Schützengesellschaft in der Nacht zum gestrigen Sonntag Veranlassung gegeben, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. In der Elisabethstraße nahe der Dorpstraße hatte sich eine Schlägerei entwickelt, die zur eine Eisenbahnschiene an einem Langlatthol zurückführt wird. Da die beiden Parteien nicht gütlich auseinander zu bringen waren, mußte die Polizei von der Waffe Gebrauch machen. Von den Ausschreitern ist eine aber weiteren durch Säbelhiebe verwundet worden, dann aber entkommen. Wie es heißt, sollen auch Soldaten bei dem Vorgang betheiligt gewesen sein. Das Polizei-Präsidium hat gleich am Sonntag Morgen die Anordnung angewiesen, in Krankenhäusern, auf den Unfallstationen und an anderen geeigneten Stellen nachzuforschen, ob dort durch Säbelhiebe entstandene Wunden verbunden worden sind. Das Ergebniß dieser Maßnahmen steht noch aus.

• **Charlottenburg**, 1. Juni. Durch einen Revolverschuß verletzte der Ingenieur Otto Werner in der Nacht zum Sonntag seine Ehefrau Clemens Margarethe Werner in der Goethestraße. Die Dame ist nicht unbedeutend am Hinterkopfe verletzt. Die Ursache des Attentats ist Eifersucht. Die sofort eingeleitete Verfolgung des Werner blieb ohne Resultat, da dieser vor nach Berlin gegangen sein soll, aber dort nicht gemeldet ist.

△ **Potsdam**, 1. Juni. Ueber die heutige Frühjahrsparade wird uns berichtet: Gegen 9 Uhr erfüllte es in allen zum Exerzierplatz führenden Straßen zum fröhlichen Marschieren. Die Truppen begannen auf den Paradeplatz einzurücken. Prächtig schimmerten die blanken Gerodeuniformen des 1. Garde-Regiments z. F. und die Alderfahne der Garden du Corps, welche Kaiser von Kaiser Alexander I. Russ. Zar. Land geschenkten schwarzen Kürassie angelegt hatten. Nach einander rückten die Leib-Garde-Husaren, die 1. und die 3. Garde-Ulanen, das 1. Garde-Regiment und das Lehr-Infanterie-Bataillon auf. Das letztere schließt sich die Unteroffizier-Schule und das Garde-Jäger-Bataillon. In derselben Front nimmt dann nach das Regiment Gardes du Corps Aufstellung, die andern Kavallerie-Regimenter erhalten ihren Platz gegenüber, mit Ausnahme des 1. Garde-Ulanen, nach dem Marsch. Das 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, welches im Luftgarten nicht mehr Platz hat, fährt mit seinen Geschützen außerhalb des Gitters auf. Die Jäglinge des Potsdamer Kadettenhauses, das Großen Militärwaisenhaus und der Kriegsschule reihen sich am Fuße der Schloßrampe vor der Nordfagade des Schlosses auf. Diese Rampe selbst, die schönste Tribüne, um das Schauspiel einer Luftgartenparade zu genießen, war von Damen und Herren der Hof-, Militär- und Beamtengesellschaft in Promenadentracht besetzt. Die Parade kommandirte der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant v. Kehling, die Infanterie und Jäger der Kommandeur des 3. Garde-Regiments, Oberst v. Tawarowski, das Regiment Gardes du Corps und die Leib-Garde-Husaren Generalmajor Frhr. v. Bissing, die 1. und 3. Garde-Ulanen Oberst von der Schulenburg. Während des militärischen Vorspiels auf dem Paradeplatze entwickelte sich im Innern des Schloßhofes die volle Bewegung des Hofsebens in den glänzendsten Equipagen, welche die Prinzessinnen des Königlichen Hauses brachten, und in den Staatsgemächern, namentlich in den früheren Wohnzimmern des Großen Kurfürsten und König Friedrich Wilhelms I., wurde es immer lebendiger von eleganten, heiteren Toiletten. Von fürstlichen Damen waren Prinzessin Albrecht, Prinzessin Friedrich Leopold, die Erbprinzessin von Hohenzollern, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, die Prinzessin Aribert von Anhalt, die Prinzessin Karl von Hohenzollern. Zwischen waren der Kronprinz, seine Brüder Prinz Eitel Fritz und Adalbert sowie der dritte Sohn des Kronprinzen Prinz Friedrich Wilhelm, in den Parade-Uniform des 1. Garde-Regiments und mit den hohen Grenadiermützen in die Front der Leibkompagnie dieses Regiments eingetreten. Eine Viertelstunde vor Beginn der Parade kam die Kaiserin in offener vierspänniger Equipage mit zwei Vorreitern vom Neuen Palais und zuhr durch das Fortunaportal in den Schloßhof. Die hohe Frau, welche den Prinzen Joachim und die Prinzessin Viktoria Luise bei sich hatte, trug einen schwarzen Schleierhut, darunter ein Cape von hellbraunner Farbe mit Goldstickerei, ein Hütchen mit blaugrün Federn garnirt und einen Sonnenschirm von hellgrünner Farbe. Als die Glocke auf dem Thurm der Garnisonkirche zehn Uhr geschlagen, verkündeten Trompetenstöße lauter erschallende Hochrufe das Nahen des Kaisers. Der Monarch hatte die Paradeuniform des Regiments der Gardes du Corps mit dem schwarzen Kürass und über diesen das Trangeband des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler angelegt. Ihm folgten die beiden dienisthuenden Kronprinzen, der Kaiser begrüßte im Schloßhofe den Prinzen Friedrich, welcher große Generalsuniform trug, und ritt mit diesem an der Humboldtstraße aus dem Schloßhofe heraus dem Brückenportal zu. Unter den Klängen des Präsentirmarsches ritt der Kaiser die Front aller Truppenteile ab und nahm dann den Denkmal König Friedrich Wilhelms I. gegenüber Aufstellung, um nun die Truppen defiliren zu lassen. Hierbei wollen wir gleich erwähnen, daß die Musik dieses Regiments heute zum ersten Mal ebenfalls die historischen Grenadiermützen trug. Die Königlichen Prinzen, welche als schlanke Offiziere bei der Leib-Kompagnie defilirten, salutirten beim Vorbeimarsch unter den Fenstern des Schlosses vor ihrer Kaiserlichen Mutter. Als das Regiment Gardes du Corps entrat, zog der Kaiser den Pallasch und sprengte dem Regiment entgegen, um es seiner Gemahlin, vor derselben den Pallasch zum Salut senkend, vorzuführen. Die Infanterie defilirte das erste Mal in Zügen, das zweite Mal in Kompagnieform, die Kavallerie zuerst in Zügen, dann in Eskadronfront, die Artillerie in Batteriefront.

Aus Reich und Provinz

• **Posen**, 31. Mai. Die Leiche der seit vielen Monaten vermißten Tochter des Senats-Präsidenten Bitter ist unweit des Schlittschuhlaufes gefunden worden. Durch das Fallen des Warthewassers kam die Leiche an die Oberfläche und wurde von Wartheschiffern geborgen.

• **Breslau**, 31. Mai. Die Königliche Eisenbahn-Direktion giebt bekannt, daß der Verkehr auf der Strecke Strehlen-Gnadenfrei zwischen Nimptsch und Gr. Wilkau ist behoben.

Hannover, 31. Mai. Redakteur Schäfer (Militärbeleidigungsprozeß) wurde zu 8 Monaten Gefängniß, der Verleger Lutz zu 1000 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Kosten des Verfahrens wurden den beiden Verurtheilten auferlegt, den Beleidigten wurde die Publikationsbefugniß zugesprochen. Der Staatsanwalt hatte 18 bezw. 12 Monate Gefängniß beantragt (Ausführlicheres über den letzten Verhandlungstag finden die Leser unter „Gerichtsverhandlungen" der nächsten Nummer.)

• **Landshut** (Bayern), 31. Mai. In dem Prozesse gegen die Hollerdauer Räuberbande Leibig und Genossen fällte das Landgericht in seiner gestrigen Sitzung folgendes Urtheil: Der Anführer Leibig, welcher bereits zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt ist, erhielt 6 Jahre Zuchthaus, Sommelmann 10 Jahre Zuchthaus, Bachmaier 3 Jahre Zuchthaus, Lindeisen 1½ Jahre Zuchthaus, beiden Frau 5 Monate Gefängniß, die Geliebte des Leibig 9 Monate Gefängniß; der Schneider Heidenkampf und dessen Frau wurden wegen Hehlerei zu 6 bezw. 8½ Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes

• **Posen**, 1. Juni. (Privat-Telegramm der „Berl. N. N.") In Chodzież bei Schroda brannten des Nachts eine Scheune und zwei Stallungen des Landwirths Malkowiak nieder. Bei den Rettungsarbeiten erlitten Malkowiak und dessen Tochter schwere Brandwunden. In der Scheune übernachteten ein Landstreicher und dessen Frau, die den Tod in den Flammen fand. Der Landstreicher selbst wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

• **München**, 31. Mai. In der Nähe der Bordstadt Schwabing wurde gestern Abend ein Kärtner von zwei Personen erstochen und beraubt. Die Mörder wurden verhaftet und sind geständig.

• **Budapest**, 1. Juni. In der Gemeinde Aey bei Großwardein wurde infolge Unvorsichtigkeit von Kindern ein Feuersbrunst. Die ganze Ortschaft, 66 Wohnhäuser sowie fast alle Nebengebäude brannten nieder. Auch einige Personen sind verunglückt. Der Schaden beträgt etwa ¼ Mill. Gld.

• **Bern**, 1. Juni. Die Ortschaft Kienholz bei Brienz im Berner Oberland ist durch Abrutsche und Anschwellungen infolge Wildwassers theilweise in Trümmer gelegt und wurde vollständig verlassen werden. Die Straße ist zerstört, der Eisenbahnverkehr unterbrochen, ein großer Schaden an Gebäuden und Kulturland ist zu beklagen.

• **Antwerpen**, 1. Juni. Ein Theil des Zirkus Lockhardt stürzte gestern Abend während der Vorstellung ein, wobei 20 Personen verwundet wurden. Zwei derselben sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

• **Paris**, 31. Mai. In Jony bei Commercy stürzte die siebzehn Meter lange Mauer eines Neubaues ein und tödtete 5 Arbeiter.

• **Biskra** (Algier), 31. Mai. Ein von Constantine kommender Eisenbahnzug entgleiste gestern Abend zwischen Tamarin und Sikantara. Ein Heizer wurde sofort getödtet und mehrere Verletzte wurden nach Biskra abgesandt. Einzelheiten über den Umfang der Katastrophe fehlen noch.

• **Algier**, 31. Mai. Der gemeldete Eisenbahnunglücksfall bei El Kantara ist ohne weitere Folgen geblieben. Ein Heizer wurde verletzt, zwei Schaffner erlitten leichte Quetschungen.

• **Havana**, 16. Mai. Wieder ist ein hervorragendes Mitglied der deutschen Kolonie in Havana durch den Tod abberufen worden. Die Mittheilung von dem Tode des Konsulatssekretärs Dr. med. Mentado wird auch in Deutschland mit Trauer aufgenommen werden, denn so viele Landsleute sind seiner Thätigkeit als ärztlicher nach hier kamen, so viele Freunde hat sich der Entschlafene durch seine liebenswürdige Zuvorkommenheit zu erwerben gewußt. Dr. Mentado war cubanischer Herkunft und als solcher ein unbeschränkter Kenner der kubanischen Verhältnisse. Die Erziehung des Verstorbenen war aber völlig deutsch gewesen und gern erinnerte er sich der schönen Zeit, die er in Heidelberg als Student verlebt hatte; er war Deutscher geworden mit Leib und Seele.

Letzte Nachrichten

• Der Verein Deutscher Zeitungsverleger trat heute im Kaiserhof zu einer außerordentlichen General-Versammlung zusammen, um über die Frage des Postzeitungstarifes zu berathen. Die Versammlung kam zu dem Beschluß, vorzuschlagen, daß der neue Tarif auf den Sätzen 25 Pfg. mal Erscheinungsziffer und 4 Pfg. pro Kilo Papiergewicht, mit Ermäßigung des zweiten Satzes auf zwei Pfennige innerhalb der Zehnmeilenzone, basirt werde.

Telegramme

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

W.T.B. **Stolp**, 1. Juni. Der hiesige Staatsanwalt hat jetzt in dem Westphal-Prozeß die Revision beim Reichsgericht angemeldet.

W.T.B. **München**, 1. Juni. Der Finanzminister hat in der Kammer der Abgeordneten eine Gesetzesvorlage eingebracht, nach welcher die Regierung ermächtigt werden soll, die 4 prozentige allgemeine Anleihe, die 4 prozentigen Eisenbahn-Anleihen und die 4 prozentige Kultur-Rentenschuld in 3½ prozentige zu konvertiren. Die Festsetzung des Zeitpunkts der Konversion soll dem Finanzministerium überlassen werden und bis jetzt noch nicht erfolgt. Der Gesetzesvorschlag ist nothwendig, da sonst eine Konvertirung erst nach dem nächsten Zusammentreten des Landtages stattfinden könnte. Für die 4prozentige Grundrentenschuld ist eine Konvertirung nicht in Aussicht genommen.

W.T.B. **Budapest**, 1. Juni. Der Kaiser empfing heute Mittag die Mitglieder der Delegation des Reichsrathes und um 1 Uhr die der ungarischen Delegation. Auf die Ansprachen der beiden Delegationspräsidenten erwiderte der Kaiser Folgendes:

„Die Versicherungen treuer Ergebenheit, die Sie mir soeben ausgesprochen haben, nehme ich mit aufrichtigem Danke entgegen und gedenke mit Rührung der Meinen Herzen besonders wohlthuenden Beweise unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit, die Mir aus Anlaß des schweren Verlustes, der Mich und Mein Haus jüngst betroffen hat, entgegengebracht wurden. Es gereicht Mir zur Genugthuung, neuerdings betonen zu können, daß unsere Beziehungen zu allen Mächten die freundschaftlichsten geblieben sind. Mir ist es warm ans Herz gedrungen, Beweise gebrachten Glückwünsche der fremden Souveräne und Staatschefs aus Anlaß der Millenniumsfeier Meines ungarischen Königsreiches sind ein neuer Beweis dafür. Das feste und gebiegene Fundament der Beziehungen zu allen wichtigen und europäische Interesse tangirenden Fragen hat viel dazu beigetragen, daß der europäische Friede trotz mancher im vergangenen Jahre im Orient aufgetauchter, beunruhigenden Symptome auch heuer erhalten ist. Die von Meiner Regierung in engen Einvernehmen mit unseren bewährten Bundesgenossen diesbezüglich entfalteten Bemühungen erfreuten sich der sympathischen Mitwirkung aller Mächte. Sie fördern speziell in Meinem Auge die Erhaltung des Status quo auf der Balkanhalbinsel eine Einmüthigkeit zu Tage, deren zu erhoffende Fortdauer die seierliche Entwickelung der internationalen Beziehungen gewährtigen läßt. Nicht minder wichtig für die Konsolidirung dieses Zustandes erscheint die nunmehr erfolgte Anerkennung des Fürsten von Bulgarien durch die suzeräne Macht. Mit warmer Dankbarkeit erfüllen wir die Ereignisse auf dem afrikanischen Kriegsschauplatze, wo die Armee unserer treuen Bundesgenossen im schweren Kampfe mit einem an Zahl weit überlegenen Gegner die Ehre der italienischen Fahne hochgehalten hat. Mit wahrer Befriedigung sehen wir im Laufe dieses Jahres den Schlußstein des dem eisernen Thor durchgeführten Donauregulirungsarbeiten entgegen, welche durch den Berliner Vertrag Oesterreich-Ungarn übertragen wurden. Ich hoffe, daß dieses nunmehr vollendete Werk einen wohlthätigen Einfluß auf die weitere Entwicklung des Handels und Verkehrs haben wird, der Meine Regierung, wie Sie aus den Ihnen unterbreiteten Vorlagen ersehen werden, überall die thunlichste Unterstützung angedeihen läßt. Meine Regierung hat unter reiflicher Berücksichtigung der wirthschaftlichen und finanziellen Lage der Monarchie ihre Mehrforderung in den Grenzen der Vorjahre gehalten, mit den vorweisenden Mitteln soll die Ausgestaltung der Transitstraßen und Wasserstraßen des Heeres und der Kriegsmarine programmgemäß fortgesetzt werden. Die Entwickelung aller Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina ist eine vollkommen normale, und werden diese Länder auch im Jahre 1897 in der Lage sein, die Bedürfnisse ihrer Verwaltung aus eigenen Mitteln zu decken. Ueberzeugt, daß Sie nun an die Erfüllung der Ihnen obliegenden Aufgaben mit patriotischem Eifer herantreten werden, wünsche Ich Ihren Arbeiten den besten Erfolg und heiße Sie herzlichst willkommen.

W.T.B. **Moskau**, 1. Juni. Folgende weitere Einzelheiten über den Platz, auf welchem die Katastrophe erfolgte, werden gemeldet: Links von der Petersburger Chaussee, welche bei dem Petrowsky-Palais vorbeiführt, waren in einer Entfernung von etwa hundert Schritt auf dem Chodynsky-Felde Buffets errichtet worden. Zwischen den Buffets — senkrecht nach der Chaussee zu — befindet sich ein etwa ein Meter breiter Raum, durch welchen nach der Absicht der veranstaltenden Organe die Empfänger der Gaben einzeln durchgehen sollten. Von der Moskauer Seite her, wo die Massen herantreten mußten, zieht sich von der Chaussee aus parallel mit der Linie der Buffets zunächst ein kleiner Graben, welcher ungefähr gegenüber den ersten Details in einen etwa 30 Faden breiten, stellenweise 2 Faden tiefen Graben übergeht. Dieser Graben ist dadurch entstanden, daß dasselbst beim Boden Sand und Gehm entnommen worden war. Der Boden des Grabens ist mit zahllosen Gruben bedeckt, überdies befand sich darin ein tiefer Brunnen. Dieser Graben war von den Buffets durch eine etwa 30 Schritt breite Straße getrennt. Der Graben sowie diese Straße waren schon lange vor der angesetzten Zeit der Vertheilung der Gaben mit Menschenmassen Kopf an Kopf gefüllt. Von den Nachdrängenden wurden die Massen hin und her geschoben. Als der Ruf erschall, daß die Vertheilung begonnen habe, ging die Masse über diese eingekeilte Menge hinweg, welche hilflos ihr Schicksal über sich ergehen lassen mußte.

W.T.B. **Kairo**, 1. Juni. Die Urtheilsverkündigung in dem Prozesse gegen die Kasse der öffentlichen Schuld ist um acht Tage verschoben worden.

Handelstheil

Berliner Fondsbörse

Die neue Woche ließ zu Beginn eine ziemlich feste Haltung erkennen, nur die Umsätze erwangelten jedweder Regsamkeit, wenigstens insofern, als der Spekulations-Markt dabei in Betracht kommt. Im Gegensatz dazu entwickelte sich am Kassamarkt, vorwiegend in Industrie-Papieren, wieder ein lebhaftes Geschäft. Das Zeitgeschäft steht noch unter dem Einfluß des drohenden Börsenreform-Gesetzes, dessen dritte Lesung im nächsten Tage morgen erwartet wird. Im späteren Verlauf hatte sich die Spekulation auch dieser Sorgen entschlagen, denn die Kurse gingen mit geringfügiger Ausnahme auf den weißen Gebieten an. Eine Belebung fand die quersichtlichere Stimmung in den letzten Notirungen für russischen Plätze und in der zunehmenden Geldflüssigkeit, die heute in der abermaligen Ermäßigung der Geldrate am offenen Markt in die Erscheinung trat. Bankaktien kamen unter diesen Umständen ihr vorgetrieges Schlußniveau zum größten Theil überstiegen, dies gilt in erster Linie von Berliner Handels-Gesellschaft, Dresdner Bank, Kommandit-Antheilen und Kredit-Aktien. Montanwerthe gingen unter Vorantritt von Laura-Aktien, für welche der an anderer Stelle veröffentlichte Quartal-Ausweis stimulirte, zu theilweise besseren Kursen um, während sich Kohlenaktien nur mäßiges bethätigten. Von Transportwerthen sind nächst den heimischen Bahnen speziell Franzosen, Lombarden, die schweizerischen und italienischen Devisen sowie Canada-Pacifichahn als fest zu nennen. Fremde Renten fanden wenig Beachtung bei geringfügigen Veränderungen. Schluß fest und still. Privat-Diskonto 2⅞ pCt.

Höhere notirten: 4pCt. Reichsanleihe 1,10, 3½ proz. Reichsanleihe 0,10, Nationalanl. f. 2. 0,65, Kreseder Eisenbahn 0,50, Cultu-Cölner 0,30, Altmunlatzer-Aktien 0,20, Thüringer 0,75, Berl. Elekt. Werkel, Charlottenburg, Wasserwerke 3,40, Fein-Jute-Spinnerei 2,25, Gerl. elekt. Unternehmg. 2,25, Donaublitzwerke 2, Görlitz Lüders 1, Görlitz Kürner 1,75, Brauerei Pfälzerhof 1, Porzellanf. Kahla 1,75, Kupfer Schlüter 1, Kaufmann 2, Kärbisdorf Zucker 1, Braunerei Königstadt 1,25, La Veloce 1, Norddeutsche Jute-Spinnerei 3, Stettner Fahrrad 2, Potsdamer Straßenb. 1,40, Rheinische Metallwaaren 3,50, Rheinische Kalkwerke 3,20, Schwanitz 1, Stettiner Chamotte 2, Wiesbadener Kronenbrauerei 1, Bismarckhütte 1,25, Braunschweiger Kohlen 1, Court 1,75, Grube Gittertreck 1, Königsborn 1,25, Louise Tiefbau alte 2,75.

Niedriger stellten sich: 4proz. Kroatien 0,05, Schaffhausen, Bt.-Berein 0,30, Frankfurter Gütterbahn 0,30, Lübeck-Büchen 2, Alpbahl Zeiersch 1,25, Treber-Aktien 3,50, Wangerstedt für Stellwerkanlagen 41 pCt. Bergwerke, schweizer Zucht 1,20, Brieger Brauerei 2,30, Deutsche Metallpatronen Fab. 1,25, Löwe u. Ko. 0,75, Märk. Maschinen 2, Rutger Zucker 0,50, Wilhelmshütte 1, Stettiner Wallau 0,50, Bochum Bergwerk C 0,75, Dortmunder Union 1,60, Märk. Westfäl. Bergwerk 1,75, Oberschl. Eisen-Ind. 0,75.

Schluß-Kurse.

Neue 3proz. Anleihen 99,60, 3proz. Konsols 99,60, Kredit 217,25, Berliner Handels-Gesellschaft 146,50, Darmstädter 153,30, Deutsche Bank 187,50, Diskonto-Kommandit 207,87, Dresdener Bank 157,50, National-Bank 140,50, Elbethal 138,70, Gothardb. 176,60, Bombardier 43,37, Tonnel 145,50, Schuckert-Aktien 182,25, Mainzer 119,25, Mannesmann 87,20, Chrzanstyer 91,50, Mittelmeer 94,25, Prince Henri 85,50, Franzosen 149,60, Schweiz. Nordost 140,60, Tabak 145,50, Tonnel 145,50, Lombard 99,50, Jnst. Merid. 124,60, Berichas-Bremer 278,40, Bonmmer Gußstahl 158,25, Konsolidanen 97,50, Kammerwerke 98,50, Dortmunder 46,62, Gelsenkirchen 167,00, Harpener 156,87, Hibernia 173,10, Laura 154,25, Hambg. Am. Packet 131,50, Norddeutsch. Lloyd 117,50, Dynamit Trust 171,50, Anilinwerke 86,80, Marienfer neue 96,10, Russische 4proz. Staatsrente 66,50, Russ. 3½proz. Russen 98,10, Russ. Noten 216,75, Zinsen: Gelbrente 106,70, Ungar. Kronen 99,25, Rier Mexikaner 95,75, Türkische Loose 110,00, Canada 60,13, 4proz. Chinesen —,—. Tendenz: Fest.

• **Schwarzburgische Hypothekenbank.** Die Aktien werden morgen an hiesiger Börse zum ersten Male zum Handel und zur Notiz gelangen.

• **Aktien-Gesellschaft Schloßbrauerei Schöneberg.** Im Monat Mai ca. ergiebt die Brauerei einen Bierabsatz von 17 160 hl gegen 15 556 hl im Vorjahr; der Gesammtabsatz für die Monate Oktober bis ultimo Mai cr. beziffert sich auf 112 431 hl gegen 99 137 hl im gleichen Zeitraum des Vorjahres = 19 294 hl Mehrabsatz.

• **Bosnische Tranzen.** Das den Delegationen vorgelegte Budget der Okkupationsländer enthält, wie die „Neue Freie Presse" meldet, zum ersten Male auch den Voranschlag der bosnischen Staatsbahnen. Die Einnahmen erscheinen mit 2 300 000 fl., die Ausgaben mit 2 068 000 fl. präliminirt, so daß sich ein Ueberschuß von 262 000 fl. ergiebt. An dem Ertrage hat die Linie Brod—Zenica mit 1 046 000 fl. den größten Anteil.

• **Breslau**, 1. Juni. (Schluß-Kurse). Sehr fest. Neue 3proz. Reichsanleihe 99,50, 4½proz. Reichsanleihe 106,90, Konsols 106,90, Türkische 21,70, Russ. Noten 216,75, 4proz. ungar. Gold. 104,60, 4proz. ungar. Kronen. 99,55, Breslauer Diskontobank 119,10, Breslauer Wechsler 105,60, Breslauer Bank 116,25, Schles. Bankv. 130,00, Schles. Bodenkredit 145,50, Breslauer Spritfabrik 134,00, Kattowitzer 152,50, Oberschl. Eisenbahnbedarf 84,00, Oberschl. Portl.-Cem. 121,90, Oppelner Cement 140,25, Kramsta 141,00, Schles. Cement 183,00, Schles. Zink 206,80, Bismarckhütte 154,25, Donnersmarckhütte 86,00, Dessauer Gas 170,20, Russ. Bk. 216,80, Italiener 87,15, Breslauer elektr. Straßenbahn 186 25, Garo Hegenscheidt Aktien 110,70, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Zentralbahn 175,00, Eisenbahn —,—, Zittauer Elektrische Straßenbahn 163,00.

• **Ueberseische Wechselkurse auf London**, 30. Mai. Bombay Tel. Transfers 1 Sh. 4 Pence, Calcutta Tel. Transfers 1 Sh. 4½ d., Hongkong 4 M. S.-Credite 2 Sh. 9½ d., Shanghai 4 M. S.-Credite 3 Sh. 5 d., Yokohama 4 M. S.-Credite 2 Sh. 9 d., Singapore 3 M. S.-Credite 2 Sh. 2⅞ d., Rio de Janeiro 10¼ proz. Buenos-Aires Goldagio —.

• **Wien**, 1. Juni. Anfangs 11 Uhr. Italienische 4proz. Rente 94,17½, Mitteleuropäische 514,00, Nordbahnen 175,00, Wechsel auf Paris 107,10, Wechsel auf Berlin 132,00, Banca Generale 55, Banca Italia 721, Rubattino-Aktien —.

• **Berlin**, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Vereinigten Königs- und Laurahütte berichtete die Direktion über die Geschäftsresultate des III. Quartals des laufenden Geschäftsjahres, also über den Zeitraum von Januar bis inklusive März 1896. Der Bruttogewinn stellte sich nach Abzug aller Geschäftsunkosten, inklusive Obligationenzinsen auf 1 296 979 Mk. gegen 796 761 Mk. im gleichen Quartal des Vorjahres. Der sich hiernach für das Quartal in diesem Jahr ergebende Mehrgewinn im Betrage von 500 218 Mk. entspringt vorwiegend der Aufbesserung in den Ergebnissen des Hüttenbetriebes. Die Produktion an Steinkohlen erhöhte sich um 28 000 Zt. Dieselbe wurde zum Theil wegen des geringeren Absatzes nach Schlesien zu Gunsten ermäßigter Preisen gegen das Vorjahr verwertet. An Walzwaaren ging die Erzeugung auf ca. 41 000 Zt., d. i. um 7700 Zt., der Absatz um 5000 Zt. d. i. um 10 000 Zt. gegen das III. Quartal des Vorjahres. Die Abbeilungen für Konstruktions- und Betriebsmaterialien waren vollauf mit Aufträgen versehen und erhöhten ihre Ablieferungen erheblich. Zur Deckung des bedeutenden Mehrbedarfs an Rohmaterialien für diese Werkstätten, die Eisenbahn-Schienen unerwartet gesteigerte Produktion wurde Ausbeisen-Schrott gewonnen auf unseren Werken soweit als möglich verdarkt. Trotzdem mußte ein bedeutender Mehrbedarf der Kohlenmark in Anspruch genommen werden, allerdings zu erhöhten Preisen. Die Verwerthung des Walzeisens erfuhr eine Aufbesserung, welche der seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres eingetretenen Erhöhung der Walzeisenpreise entspricht. Nur die Lieferungen an die Eisenbahnen wurden von der preußischen Marktlage nicht mit betroffen, indem für diese die Preise der letzten Jahre blieben. Die Durchschnittsverwertung unserer gesammten Erzeugung an Walzwerksprodukten stieg im ersten Quartal d. J. auf einen Satz, welcher unter den gegenwärtigen Fabrikationsverhältnissen ausgereicht hat, um theilweise Verluste hintan zu halten und dem Stammwalzwerksbetriebe einen mäßigen Gewinn zu verschaffen. Am Schlusse des III. Quartals lagen an festen Aufträgen in Walzeisen aller Art vor: für die schlesischen Werke ca 50 Zo. im Werthe von 1 470 000 Mk. für die Kattowitzer 10 000 Zo. im Werthe von 1 220 000 Mk. neben reichlichen Aufträgen in Vereinerungs- und Konstruktionsarbeiten. Außerdem ermöglichte der Aufschwung erhöhte Summen zur Ausführung des vorgelegten Bau-Etats.

• **Wien**, 1. Juni. **Ausweis der Südbahn** in der Woche vom 20. bis 26. Mai 886 789 fl., Mehreinnahme 18 361 fl.

Berliner Produktenbörse

Der Getreidemarkt hatte anfänglich keine einheitliche Tendenz. Weizen auf starke Zunahme des Bestandes durchweg matter eröffnend, später auf Deckungen für laufenden Monat und Sommerdeckung gering überholend. Roggen auf Deckungskäufe Anfangs fest, per Juni vorgetrigen Schluß nach mehrstaches Schwankungen überfestigend. September behauptet. Hafer nominell unverändert. Rüböl sehr still. Spiritus fest, loco und ohne Geschäft, nur konferiren Monat etwas höher gehalten. Herbst schwächer. 12 000 Liter Lokozufuhr nur 10 Pfg. höher bezahlt.

Amtliche Notirungen.

Weizen mit Ausschluß von Kaufs-Weizen per 1000 Kilo. loko 150—164 Mark. Lieferungsqualität 149 M. geld. Hammer u. O. — frei Haus bez. pommerscher — fr. H. bez. feiner gelber Hamburger —,— ab Bahn bez. weißer Oberbruch —,— ab Bahn bez. gelber märkischer — frei Haus bez. beste Partien —,— pr. diesen Monat 148,50—149 bez., Juli 148,25 bez. 148,50 bez. August 145—144,75—145,25—145 bez., September 145 bis 144,75—145 bez. Oktober —,— bez. Getreidebörse. Kündigungspreis 149 M. Durchschnitts-Preis —,— Mk. loko: still. Termine: behauptet.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 113—120 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 114,50 Mk. inländ. guter neuer 121,5—119 ab Bahn bez. russischer —,— ab Boden bez. guter neuer 119,0 ab Bahn bez. etwas klammer —,— ab Bahn bez., per diesen Monat 113—114 bez., August 114,25—115 bez., August —,— bez., September 116,25—116—116,5 bez., Oktober 117—117,5 bez., November 117,75 bez. Gef. 4150 Tonnen. Kündigungspreis —,— Mk. Durchschnittspreis —,— Mk. Termine: unständlicher gefragt. Termine: fest. Kumulebeschein vom 23. Mai 112,5 geld.

Gerste Nr. 0 und 1 per 1000 Kg. neuer inkl. Sack per diesen Monat 15,45 bez., Juli 15,55 bez., August 15,70 bez., September 15,80 bez. Gefündigt — Sack. Kündigungspreis —,— Mk. Durchschnittspreis —,— Mk. Termine: still.

Roggenmehl. Feiner 30 Kg. per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 15,45 bez., Juli 15,55 bez., August 15,70 bez., September 15,80 bez. Gefündigt — Sack. Kündigungspreis —,— Mk. Durchschnittspreis —,— Mk. Termine: still.

Roggenmehl. Feiner 30 Kg. per 100 Kilo brutto inkl. Sack 15,50—15,30 bez. feine Marken 16,50—15,50 bez. 0 und 1 pr. 100 Kg. höher als Nr. 0 u. 1, Roggenkleie 8,80—9,00 Roggenkleie 8,50—8,70.

Weizenmehl. Per 100 Kilo brutto inkl. Sack. loko Nr. 00 20,75—19,50 bezahlt. Nr. 0 18,75—15,75 bezahlt. Feine Marke über Notiz bezahlt.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 122—148 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 125,5 Mk. pommerscher mittel 125 bis 134 bez., geringer —,— bez., feiner 135—142 bez., schlesischer mittel 118 guter 118—130 Mk., feiner 131—139 Mk., preußischer geringer —,— bez., mittel bis guter 125—134 Mk., feiner 126—142 Mk., russischer 119—124 Mk., neuer —,— bez. Alles 2% Zahlungsbedingung. Kündigungspreis 124 bez. Juli —,— bez. Gefündigt — Termine Kündigungspreis —,— Mk. Durchschnittspreis —,— Mk. Loko: mat. Termine: fest.

Erbse einige Frage, per 100 Kilogr. loko, Futtererbse große und kleine 113—128 Mk. Kochwaare 129—170 Mk.

Mais per 1000 Kilogr. loco 91—97 M. Gl. amerik. 91—94 Mk. Wagon bez. Per diesen Monat —,— M. August — bez. September —,— M. Oktober — bez. Gefündigt 500 Zo. Kündigungspreis 90 M. loko unverändert. Termine geschäftslos.

Oelsaaten 70 M. Zentnerwaare, Kaufpreis ohne Faß p. 100 Zt. à 100 pCt. = 10,000 pCt. nach Tralles. Loco 33,7 bez.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe mit Faß p. 100 Zt. à 100 pCt. = 10,000 pCt. n. Tralles. Per diesen Monat 36,1—38,2 bez., Juli — bez., August — bez., September 38,8—38,7 bez., Oktober — bez., November — bez., Dezember — bez. Gefündigt 20 000 Liter Kündigungspreis 38,1 M. Loko sehr still. Wetter schön.

Getreide und Spiritus

• **Breslau**, 1. Juni. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. exkl 50 Mk. Verbrauchsabgabe pr. Juni 36,70, bez. bez. 70 Mk. Verbrauchsabgab. pr. Juni 31,80. Weiter: Heiß.

• **Stettin**, 1. Juni. Weizen unver. pr. Mai-Juni 153,00, pr. Sept.-Okt. 145,50. Roggen pr. Mai-Juni 113,00, pr. Sept.-Okt. 117,00. Sommerweizen Hafer loco 119—123. Spiritus fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,40.

• **Wien**, 1. Juni. Weizen pr. Mai-Juni 6,80 Gd., —Br., pr. Mai-Juni 6,80 Gd., 6,85 Br. pr. Herbst 6,80 Gd., 6,90 Br. November pr. Frühjahr —Gd., —Br. Roggen pr. Mai-Juni 6,04 Gd., 6,06 Br. pr. Herbst 6,03 Gd., 6,04 Br. Mais pr. Mai-Juni 4,26 Gd., 4,28 Br., pr. Juli-August 4,36 Gd., 4,38 Br., pr. September-Oktober 4,51 Gd., 4,53 Br. Hafer pr. Frühjahr —Gd., —Br. pr. Mai-Juni 4,26 Gd., 4,28 Br., pr. Herbst 5,83 Gd., 5,85 Br.

Kolonial-, Fettwaaren und Petroleum

• **Stettin**, 1. Juni. Rüböl unv., pr. Mai 45,25, pr. Sept.-Okt. 45,50. Petroleum loco 8,90.

Witterungsübersicht vom 1. Juni, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barometer.	Windrichtung.	Stärke.	Wetter.	Gr. Cels.
Swinemünde	765	SSW	2	heiter	14
Hamburg	765	SO	2	wolkenlos	13
Berlin	766	S	2	wolkenlos	16
Wiesbaden	764	NO	2	wolkenlos	14
Karlsruhe	763	O	4	wolkenlos	16
München	764	O	4	wolkenlos	13
Chemnitz	764	S	2	wolkenlos	14
Wien	765	still		wolkenlos	13
Breslau	766	W	1	wolkenlos	13
Haparanda	754	SSW	4	Regen	5
Petersburg	762

Zuckerbörsen

• **Magdeburg**, 1. Juni. Zuckerbericht. Rohzucker excl. 88 pct. 12,25, neue —, Nachprodukte excl. 75 pct. Rendement 8,80 bis 9,40, Schwach. Brodraffin. I 28,75. Brodraffin. II mit Fass Gem. Kaffinade mit Fass 26,25—26,50.

Hamburg, 1. Juni. Zuckerbericht. Rohzucker ruhig. Notirungen für Rohzucker frei an Bord Hamburg per Juni 11,15 bezahlt, per September 11,50 Gd., 11,70 Br., per Oktober-Dezbr. 11,30 bezahlt, 11,35 Br., per Januar-März 1896 11,50 bezahlt, 11,57½ Br. Fest.

Magdeburg, 1. Juni, Vormittags 11 Uhr. Nachmittags (Schluss-Bericht.) Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 pct. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 11,15, per Juli 11,37½, per August 11,52½, per Oktober 11,82½, per Dezember 11,95, per März 11,97½. Stetig.

Wolle, Baumwolle und Textilwaaren

• **Leipzig**, 30. Mai. Kammzug-Terminhandel. Bei ruhigem Verkehr sind die gestrigen Preise voll in Geltung geblieben. Es wurden 15 000 Kg. umgesetzt. Der Umsatz im Mai belief sich auf 1 260 000 Kg.

• **Antwerpen**, 30. Mai. Preise für Kammzug auf Zeit. Beginn: Ruhig. Juni 3,32½, Juli 3,35, August 3,35, September 3,37½, Oktober 3,40, November 3,40, Dezember 3,42½, Januar 3,45, Februar 3,45, März 3,45, April 3,45. Tendenz: Ruhig. Umsatz: 10 000 Kilogr. 3,324½ M. Sept. 5000 Kilogr. 3,40 M. Umsatz im Monat Mai 1 250 000 Kilogr.

• **Bradford**, 1. Juni. Baumwolle. (Anfangs-Bericht.) Multimaschiner Umsatz 8 000 Ballen. Tagesimport 13 000 B. Tendenz: Ruhig.

Kohlen und Metalle

• **Glasgow**, 1. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 6½ d. fest.

Marktberichte

• **Marktpreise von Berlin**, 30. Mai 1896. (Nach Ermittelungen des königl. Polizei-Präsidiums.) Für Weizen, gute Sorte Mk. 16,40 bis 16,90, mittel Mk. 15,90 bis 15,50, geringe Mk. 15,40 bis 15,00, Roggen gute Sorte Mk. 12,00 bis 11,80, mittel Mk. 11,70 bis 11,50, geringe Mk. 11,40 bis 11,20, Gerste, gute Sorte Mk. 17,00 bis 15,50, mittel Mk. 15,00 bis 13,20, geringe Mk. 13,10 bis 11,30, Hafer, gute Sorte Mk. 14,80 bis 14,20, mittel Mk. 13,90 bis 13,10, geringe Mk. 13,00 bis 12,20, Richtstroh 4,50 bis 4,80, Heu Mk. 4,60 bis 5,20, Kleeheu Mk. 4,60 bis 5,00, Erbsen, gelbe zum Kochen Mk. 20,00 bis 26,00, Speisebohnen, weiße 27,00 bis 29,00, Linsen Mk. 60,00 bis 80,00, Kartoffeln Mk. 4,60 bis 3,80. Rindfleisch von der Keule Mk. 1,60 bis 1,20, Rindfleisch, Bauchfleisch Mk. 1,60 bis 1,00, 0,90, Schweinefleisch Mk. 1,8 bis 0,90, Kalbfleisch Mk. 1,60 bis 1,00, Hammelfleisch Mk. 1,50 bis 0,90, Butter Mk. 2,40 bis 1,80, Eier per 1 Kg. Mk. 2,60 bis 2,00, per 60 Stück. Kreptze Mk. 1,20 bis 1,00, Mark Mk. 2,00 bis 1,20, Sumper Mk. 2,40 bis 1,20, Speck Mk. 2,20 bis 1,20, Barsche Mk. 1,60 bis 0,80, Schleie Mk. 2,80 bis 1,20, Blete Mk. 1,20—0,50. Aales per 1 Kg. 2,20 pr. 60 Stück.

Eier. Berliner Marktbericht für den Großhandel im Büteinverkehr vom 1. Juni 1896. Normale Eier je nach Qualität per Mk. 1,30—2,20, extragroße Eier — pr. Schod. Kuslesuitte, kleine Ware je nach Qualität von Mk. 1,05 bis 1,70 per Schod. Kalkeier je nach Qualität von Mk. 0,50 bis 0,90 per Schod. Tendenz: Behauptet.

Theater-Uebersicht

Dienstag, den 2. Juni 1896. Anf. Berliner Brauat. Carneval. 7½

Opernhaus.	Die Diavolo. 7½
Neues K. Opern-Theater.	Tochtthätige Frauen. 7½
Schauspielhaus.	Talisman. 8
Deutsches Theater.	Wallenstein. 7½
Lessing-Theater.	König Heinrich. 7½
Wallner-Theater.	Hals über Kopf. 7½
Residenz-Theater.	Tala-Tala. 8
Neues Theater.	Natalie. 8
Schiller-Theater.	Gottesfreude. Im mein Volk! 7½
Ausst.-Theat. Alt-Berlin.	Zur Großherzog. 7½
Theater U. d. Linden.	Geschlossen.
Frdr.-Wilhelmst. Theater.	Das Rote Berlin. 7½
Adolph Ernst-Theater.	Die kleinen Kämmer. 8
Deutsche Allianz-Theater.	
Alexanderplatz-Theater.	

Kursbericht vom 1. Juni 1896.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 100 Francs = 80 Mk. 1 Gulden österr. Währ. = 1.70 Mk. 7 Gulden südd. Währ. = 12 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 1 Mark Banco = 1,50 Mk. 100 Rubel = 320 Mk. 1 Livre = 20 Mk.

Deutsche Fonds.

Deutsch Reichs-A.	4	106,50 G
do.	3½	105,10 B
do.	3	99,60 B
do. ultimo		99,60 B
Preuss. Staats-Anl.	4	106,90 bz G
do.	3½	105,70 B
do.	3	99,70 bz
do. ultimo		99,60 G
do. St.Schuldsch.	3½	100,50 B
Ostpreussische do.	3½	—,—
Alt. St.-A. 97 u. 99	3½	—,—
Altonaer do. 94	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
do. 91er	3½	—,—
Berlin. Stat. Obl.	3½	101,75 B
do. do. 1892	3½	103 bz G
Breslau. Stadt 1888/1891	3½	102,00 B
do. 1891	3½	102,00 B
Cassler Stadt. A.	4	—,—
Charlotth. St. A.	4	—,—
do. do. v. 1889	4	103,10 G
do. do.	3½	101,25 G
Credit. Stadt. Anl.	3½	101,50 bz G
Danziger St.-A. 91	4	—,—
Dessauer St.-Anl. 76	3½	—,—
Elberf. Stadt. Obl.	4	—,—
Erfurter Stadt-A.	3½	—,—
Essn. Stdt. Obl.	3½	—,—
Halle. Stadt.-Anl.	3½	—,—
Gustrow Stadtanl.	3½	—,—
Kiel. Stadt.-A. 1889	3½	—,—
Königsb. St.-A. 91	4	—,—
Lingnitzer St.-A.	3½	—,—
Magdeburger do.	3½	—,—
do.	3	—,—
Mainzer St.-An.	4	—,—
do. 89	3½	—,—
do. 1894	3½	—,—
Mannh. St.-A. 88	3½	101,40 B
Ostpr. Prov. Obl.	3½	101,80 bz
Posen. Prov.-Anl.	3½	101,60 G
Potsd. St.-Anl. 92	4	—,—
Rheinprov. Obl.	4	103,20 G
do.	3½	102,00 G
do.	3	97,75 bz G
Rixdorfer St.	4	—,—
Rostocker Stdt-A.	3½	103,25 G
Schöneb. Gem.Anl.	4	102,75 G
do. 1896	3½	102,75 G
Spand. Stadt-Anl.	4	103,50 G
Stett. St.-Anl. 89	3½	101,90 bz
do. von 94	3½	101,90 bz
Westpr Prov.Anl.	3½	101,75 bz

Pfandbriefe

Berliner	3½	121,50 G
do.	4	116,90 G
do.	4½	115,00 G
do.	3½	104,90 bz
do. 1895	3½	102,10 B
do. do.	4	98,50 bz G
Lstsch. Centr.	4	—,—
do.	3½	100,90 G
do.	3	95,10 G
Kur.-u. Neum.	3½	101,20 bz
do. neue	3½	101,90 G
do.	3	—,—
Ostpreussisch.	3½	100 60 G
Pommersche	3½	100,60 G
do.	3	—,—
do.	3	95 70 bz
do. Lndschf.-Vb.	4½	—,—
Posensche	4	101,70 bz
do.	3½	100,60 bz
Sächsische	3½	104,50 G
Schles. allgl.	4	101,60 bz
do.	3½	—,—
do. Ritt.L.2 AC	4	100,60 bz G
do. do. Lit. A.C.	3½	—,—
do. do. neue	3½	100,90 bz G
do. do. Lit. D.	4	100,60 bz G
do. neue	3½	—,—
do. do. A.C.D.	3	95,75 G
Schl. Holst. LC	4	102,00 G
do.	3½	100,80 G
Westfälische	4	102,50 B
Wstpr ritt. I. IIB	4	102,25 G
do. do. II.	3½	100,20 G
do. do. v. 1894	4	102,10 bz
do. neuld.	3½	100,25 G
do. do.	3	95,10 bz
Hannoversche	4	105,40 bz
Hess.-Nassau.	4	102,40 bz
Kur- u. Neum	4	102,50 G
Pommern.	4	105,10 G
do.	3½	100,50 G
Pommern	3	95,70 G
do.	3	102,20 G
Posensche	4	105,30 G
do.	3½	100,60 G
Preussische.	4	102,00 G
do.	3½	102,00 G
Rhein.-Westf.	4	105,30 G
Sächsische	4	105,00 G
Schlesische.	4	105,00 G
Schlw.-Holst.	4	102,40 G
Brandenb.-Lin.	4	104,80 G
do Anl. v. 1892	3½	101,60 G
Bayerische Anl.	4	105,75 G
Braunschg.-Lüneburg. Schuld 6 S.	3	98,00 G
Bremer Anl. 90	3½	101,60 G
do. 94	3½	102,50 B
Grosh. Hessen	4	—,—
Hamb. Sta.-Rente	3½	106,20 B
do. St.-A. 66	3½	98,40 G
do. amort. A.	3½	—,—
do. do. 94	3½	102,30 G
do. do. 93	3½	102,40 G
Mecklbrg. Schuld.	4	—,—
do. cons. Anl. 1892	4	102,75 G
do. do. 1890/94	3½	102,80 G
Sachsen-Altenbg.	3½	—,—

Ausländische Fonds.

Stadt-Anl.	3½	—,—
Sachs.	3	98,80 G
Thüring. Pfd. Cr.	3½	101,90 B
do. Ctl.L.S. IX.	4	102,80 bz

Nicht-Amtlich.

Duisburg. Stadt-A.	3½	—,—
Regensburger do.	3½	99,20 B
Weimar Stat. 1886	3½	—,—
Wiesbadener St.-A.	3½	—,—

Ausländ. Fonds.

Argent.-Gold Anl.	fr.	65,70 bz G
do. 5% 100er	fr.	66,10 bz G
do. innere 4%	fr.	56,60 bz G
do. 4½% 20er	fr.	56,60 bz G
Buen. Aires 1888	fr.	57,20 bz G
do. do. 4½% 20er	fr.	57 80 B
Bost.-Eisen.-A.	fr.	97,60 G
Bukarest. St.-A. 86	fr.	100 20 B
do. 1888	fr.	100,20 B
do. 1888	fr.	100,20 B
do. kleine	fr.	100,20 B
do. 1895	4½	92,50 bz G
Buenos Aires 1000	fr.	40 40 bz G
do. 1000	fr.	40 40 bz G
do. 4.Mk.500	4½	81,80 bz G
do. 20er	fr.	82,25 bz G
do. do.	fr.	30,90 bz
Bulg. Hyp.-E.-Anl.	4	97,25 bz G
do. Nat.-G.-Pfdbr.	4	95,50 bz
Chile Gold-Anl.	4½	92,50 B
China-Anl.	5	108,90 G
do. 1896	4	106,70 bz
do. 1896	5	100,00 G
Egypt. Anl. gar.	fr.	—,—
do. priv. Anl.	fr.	—,—
do. 1000r-500r	4	—,—
do. 100r-20r	4	—,—
Egypt. Daira	4	—,—
Gals. Pros.-Anl.	4	98,90 bz
Griech. A. 81-84.	5	99,80 G
5000r u. 2500r	fr.	32,80 G
do. 500er	fr.	32,80 G
do. cons. Gold.	fr.	27,25 bz G
do. do. 100er	fr.	27,25 bz G
do. do. 20er	fr.	27,75 bz G
do. Monopol	fr.	36,70 bz G
do. do. 500.	fr.	36,70 bz G
Ga. G. 90 (Pr.-L.)	fr.	32,25 bz G
do. do. 50er	fr.	32,25 bz G
do. do. 20er	fr.	32,25 bz G
Bud. stadt. Hyp.	3	95,60 G
do. alte	3½	93,30 G
do. Nat.-Pfd.	4½	94,50 G
do. Rente	4	86,90 G
do. unif.		87,10 bz
do. amortis.	4	84,40 G
Kaiserin Elisab.-Anl.	4½	100,30 G
do. von 1892	4	71,30 bz G
Lissab. Stadt-Anl.	4	71,30 bz G
do. kleine	4	71,30 bz G
Maildr. 45 Lir.-L.	4	39,90 bz
do. 10 do.		13,70 bz
Mexicaner 500	fr.	76,25 bz
do. 100	fr.	96,25 bz
do. 20	fr.	96,25 bz
do. 1890	4	96,40 B
do. mittlere	4	96,40 B
do. kleine	4	96,40 bz
do. St. Pfd. Obl.	5	87,10 B
do. do. kleine	5	87,40 B
Mexikanerl. A.	5	73,50 G
New York Gold Anl.	5	112,50 G
Norwg. Hyp. O. 87	3½	—,—
do. Staats-Anl.	4	—,—
do. do. kleine	3	—,—
do. Anl. v. 1892	4	—,—
Oesterreich	4	104,20 B
do. kl.	4	104,20 bz
Papier-Rente.	4½	—,—
do.	4	101,30 G
Silberr. J. J.	4½	101,30 G
do. kleine	4½	—,—
do. Gold	4	—,—
do. kleine	4	—,—
do. 1860 Fl. L.	5	Ziehung
do. Credit v. 1858	4	—,—
1860er Loose	4	151,90 bz
1864er Loose		Ziehung
Bder.-Pfdbr.	4	—,—
Localbahn Pr.	3	83,40 bz G
Poln. Pfdbr. I-V	4½	67,50 bz G
do. Lo.-Pfdb.	4	66,25 bz G
Portugies. St.-A.	3	41,00 G
do. kleine	3	40,90 G
do. Tab. Mon.	4½	—,—
Rm. Stadt (R. P. A.	2½	98,00 B
Rom. Stadt-Anl. I.	4	86,75 bz
do. II.-VIII.	4	103,25 G
Russ. Stadt-O. 4000	5	103,25 bz
do. 400	5	103,3 bz
do. 4000	5	73,60 bz
do. 400	5	100,00 B
do. 400	5	100,20 G
do. fnd. v. 1889	4	98,00 bz
do. v. 1890.	4	98,00 bz
do. v. 1891.	4	98,00 bz
do. v. 1894.	4	98,00 bz
do. 1892. 3.	5	99,90 B
do. 1859	2	—,—
do. 1866	4	103,00 bz B
do. ult.		—,—
do. anl. 87	4	—,—
Goldrente		—,—
94 stpfl.	5	109 30 G
do. ler	5	109,30 G
Gold-Anl. 89	4	—,—
do. ler v. 10	4	—,—
do. 1880 II.	4	—,—
do. do. III	4	—,—
do. do. IV	4	—,—
ca. E.-Anl. I. II	4	—,—
do. do. 3er	4	—,—
do. do. 4er	4	103,80 bz
do. do. III	4	—,—
Staatsrente v. 1894	4	98,90 bz
Gold-Anl. 94	4½	—,—
Nicolai-Obl.	4	—,—
Bns. Pol. Schatz	4	—,—
do. Eis.-Anl.	4	—,—
do. P.-Anl. 1864	5	192,60 bz
do. v. 1866	5	170,00 B
Boden-Credit	5	121,00 G
do. gar.	4½	105,10 bz G
Schwed St.-A 86	3½	100,50 G
do. do. 90	3½	—,—
do. 91	3½	—,—
do. Hyp. 78	4	106,20 G
do. do. mittel	4	106,20 G
do. do. kleine	4	106,20 G
do. Stadt Pfd. 88	4	102,25 bz G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	68,75 bz G
do. amort. A. 88	4	68,50 bz G
Spanische Schuld	4	63,75 bz G
Stckh. Pfd. 84-85	4	—,—
do. 86	4	102,00 bz G
do. 87	4	—,—
do. Stt.-Str (ser.	4	—,—
do. (ser. 25-34)	4	—,—
do. kleine	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. kleine	4	—,—
do. 1887 r.	3½	—,—
Turk. Anl. 1865	5	—,—
do. B.	1	29,10 bz G
do. C.	1	21,50 bz G
do. D.	1	21,50 bz G
do. Adm. 88	5	95,20 bz
do. kleine	5	95,20 bz G
Türkische Loose	4	—,—
do. kleine	4	—,—
Consol. v. 1890	4	—,—
do. prv. amort.	5	—,—
freie v. 1890	4	—,—
Ungar. Gold. 1000	4	108,80 bz B
do. 500	4	108,80 bz
do. 100	4	108,90 bz
do. 20	4	108,70 bz
do. Gold-Inv.	4½	104,30 B
do. Kronenrente	4	99,50 bz
d. Temes Bnat. 1000	4	—,—
do. 100er	5	—,—
do. Eis. Thor-Anl.	3	—,—
do. Bodencredit	4	92,80 bz G
do. Grundentl. Obl.	4	—,—
Ung. Prot. Consors. Pfdbr.	4	99,00 bz G
Ung. Sparkassen	4½	103,20 bz G
do.	4	99,00 G
Wien. Com.-Anl.	5	108,20 G
Zürcher Stadt-A.	3½	—,—

Inländ. Pfandbr. u. Hyp.

Anhalt. Dess. Pfdb.	4	101,80 G
Braunschw.-Lann.	4	99,75 G
do.	3½	100,40 bz G
Dtsch. Grdcr.-Bk. Ser. 5. unk. b. 1906	4	105,00 bz G
do. Serie VII. VIII. unk. b. 1906	3½	101,90 G
Dtsch. Grdcr. Obl.	4	101,20 bz G
Dtsch. Grdcr. Obl.	3½	101,20 bz G
Deutsche Hyp.-B.	4	101,80 bz G
do. do.	3½	101,20 bz G
do. do.	3	100,00 bz G
Dresd. Hyp.-Pfdb.	4	—,—
Pfdf. Hyp.-Pfdbr.	4	103,50 bz G
Hannoversche	4	98,90 bz
do.	3½	96,50 bz
Hannoversche	3	95,70 bz
Kur- u. Neumärk.	4	—,—
do.	3½	—,—
Lübecker	4	—,—
Meinin. Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bz G
do. ab 1. 1. 98	4	101,00 bz G
do. unk. b. 1907	3½	101,00 bz G
do. unk. bis 1906	4	103,50 bz G
do. v. Pr. Pfd.	4	103,50 bz G
Mitteld. Bod.-Crd.	3½	101,30 G
Nord. Grdkr. Mdl.	4	100,00 bz G
do. III. v. V. uk. b. 1902	4	103,50 bz G
do. II. v. VI. uk. b. 1904	4½	105,70 G
do. V. VII. uk. b. 1904	3½	101,20 bz G
do. S. VIII. uk. b. 1906	3½	101,40 G
do. S. VIII. uk. b. 1906	3½	101,40 G
Nürnbg. Ver. Bk.	4	100,40 G
Pfälz. Hyp. Pfdbr.	4	100,60 G
Pomm. H. III.-IV.	4	100,00 G
do. V. VI. uk. b. 1900	4	103,40 bz G
do. VII. VIII. uk. b. 1904	4	105,50 G
do. IX. X. unk. bis 1906	4	106,00 G
do. conv. 1897	3½	100,00 G
do. II. III. unk. bis 1906	3½	101,25 B
Pr. B.-K. Pf. Lu. II.	5	115,25 G
do. Ser. III. V. VI	5	116,75 G
do. Serie X.	4½	112,50 G
do. VII. VIII. IX.	4	101,50 bz G
do. do. XIII.	4	103,50 bz G
do. do. XIV.	4	105,25 bz G
do. XV.	4	101,25 bz G
do. XVI.	4	101,25 bz G
Pr. Centr.-Bder. Pfd. 1886/89	3½	100,00 bz G
do. 90 unk. b. 1900	4	103 40 bz G
do. 94 unk. b. 1900	3½	100,90 bz G
do. 96 unk. b. 1906	3½	102,00 bz G
do. Cm. Obl. 87 91	3½	100,00 bz G
do. 96 unk. b. 1906	3½	102,00 bz G
Preus. Hyp. Act. 1.	4	101,60 bz G
do. VIII.-XII.	4	101,60 bz G
do. XV.-XVIII.	4	103,90 bz G
do. unk. b. 1900	4	103,25 bz G
do. XIII. XIV.	4	105,30 G
do. XXI. XXII.	4	105,30 G
do. unk. b. 1905	3½	101,30 bz G
Pfandbr. Sth.	4	105,00 bz G
do. 1905	4	105,25 bz G
do. 1906	3½	102,00 bz G
Rh. Hyp.-Pfdb. 90	4	—,—
do. do. unk. b. 1902	4	—,—
Sächs. Bodencr. 62-65	4	100,10 G
do. 66	4	100,10 bz G
do. Comm. Obl.	3½	100,90 G
Pr. Pfandbr. Bk.		—,—
Sächs. Bodencr. XVII. unk. b. 1905	3½	101,20 G
Rhn.-Westf. Bd.-Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 B
Schlesische Bod.	4	—,—
do. 110.	4	—,—
do. 1.	3½	100,60 G
do. 2.	3½	100,10 G
do. 11.	3½	100,10 G
do. unk. b. 1903	4	105,30 G
Stett. N.	4	—,—
do. 110.	4	110,00 G
do. 1.	4	106,50 G
do. 100.	4	102,50 bz G
do. 2.	3½	101,30 bz G
Stadt. Bodencr.	4	101,00 bz G
do.	3½	100,60 G
Westf. Bod.-Cr.	3½	101,20 G

Eisenbahn-St.-A.

Aachen-Mastricht	3½	88,25 bz
Allg. D. Kleinbahn.	7½	143,50 bz
Altenan.-Colberg.	4½	—,—
Aussig-Teplitz	5	106,75 bz
Brüll-Zwitter	5	111,50 bz G
Crefelder	4	102,50 G
Dux-Bodenbacher	4	105,20 bz
Dzm. Gr. Rasch.	5½	154,25 bz
do.	4	154,75 bz
Eutin-Lübeck	4	88,00 G
Frankf.-Gütterb.	3½	92,20 G
Halberst.-Blank.	3½	126,50 bz
Kaschau-Oder.	5	144,50 bz
Ludwigsh. Bexb.	4	242,75 bz
Lübeck-Büchen	4	132,75 bz
do.	5	171,50 bz
Mains-Ludwigsh.	5	119,20 bz
do. St.	4	119,40 bz
Marienb.-Mlawka	5	87,50 bz
do.	4	87,20 bz
Niederschl. Mg. gar.	4	102,25 bz
Oestpr. Südbahn	4½	99,20 bz
do.	4	92,00 bz

Nicht-Amtlich.

Niederwaldbahn	3½	50,60 bz
Aussig-Teplitz	15	—,—
Böhmische Nordb.	5	—,—
Bonn-Lucerne	5	—,—
Duschtehrader B.	10	209,50 bz
Elbethal B.	5½	117,60 bz
Elbethal B.	5½	—,—
Rasch-Oderbahn	4½	43,75 bz
Reichenb. Prd.	4	43,50 bz
Südst. (Lomb.)	4½	—,—
do.	3	—,—
Ungar.-Galiz.	5	—,—
Arad. u. Csan. 94	6	117,80 bz G

Eisenbahn-Stammaktien

Altenan.-Colberg.	4½	—,—
Bresl.-Warschau	5	123,25 G
Brem.-Vegesack	4	67,50 bz G
Dortmund.-Gronau	4½	155,25 bz
Dux-Bodenbacher	4	134,75 G
Ostpreuss. Südbahn	5	119,90 bz
Prignitzer	4	—,—

Eisenbahn-Obligat.

Altdamm-Colberg	4	100,90 bz B
Berlin-Görlitzer	4	100,90 bz B
do. III. C.	3½	—,—
Berlin-Pstdm. Mgl. A.	4	—,—
Brandenburger	4	—,—
do. Landesanl.	3½	—,—
Halbers. Blankenh.	4	—,—
do.	3½	—,—
do. 1895	3½	—,—
Lübeck-Büchen	4	—,—
Magdeb. Wittenb.	4	—,—
Mainz. Ludw. 68 69 g		—,—
Ostpreuss. 1889	4	105,40 bz G
do. 1874	4	—,—
do. 1881	4	—,—
do.	3½	—,—
Reichs. Pfd. Frei.	3½	101,25 B
Starg. Kitzrin.	4	—,—
Stettin. Stadt. conv.	3½	—,—
do.	3	—,—
Stralsund.	4	—,—
Werrabahn 1880	3½	105,40 bz G
do. 1895	3½	—,—

Ausländische Eisenbahn-Stammaktien

Aussig-Teplitz	5	—,—
Böhm. Nordbahn	5	—,—
Buschtehr. Eisb.	4½	—,—
Dux. Bodenbach	5	—,—
Elbethal Gr.	5	—,—
Emms. III.	5	—,—
Silberprior.	4	—,—
Goldprior.	4	—,—
Silberprior.	3	82,90 bz G
Jux. Prag Goldpr.	5	—,—
do. Silbpr.	4	100,40 G
do. 1891	4	100,40 G
Kasch.-Oderb. Gr.	4	103,90 G
do. Silbpr.	4	103,30 G
Kronprz. Rudolfb.	5	—,—
Lemberg-Czernow.	5	103,40 bz G
Lemberg-Czernow.-Stanisl.	5	—,—
Mähr.-Schles. Centr.	5	94,50 bz B
von 1874	5	93,30 bz G
von 1884	5	93,30 bz G
Ergänzung von 1893	5	89,70 bz B
Rom. Ln. II.	3	41,70 bz G
Goldprior.	5	106,00 bz G
Oesterr. Lab. Gldp.	4	101,75 bz G
do. Nordwestb.	4	—,—
do. Goldpr.	5	—,—
do. Lit. B. Elbeth.	5	—,—
Raab-Oedenbg.	5	85,30 bz B
Reichs.-Pard. Silb.	5	—,—
Südöstern. Bahn.	5	71,40 bz G
do.	4	—,—
do. Obligat.	5	110,60 bz G
do. Gold	4	101,70 bz
Ung. Galiz. Verb.	4	106,40 bz G
do. E.-G.-A. 1889	4	105,60 bz G
do. 89 1900	4	105,60 bz G
do. 1900	4	102,50 bz
do. Silber	4	—,—
Vorarlberg	4	—,—

Nicht-Amtlich.

Grosse Russ. E.-G.	3	—,—
Kursk-Charkow-Asow	4	105,10 bz
Koslow-Woron.	4	101,60 bz
do. 1889	4	101,60 bz
Kursk-Chark.-Asow	4	101,25 bz G
do. 1889	4	101,25 bz G
Kursk-Kiew gar.	4	102,50 bz G
Moskau-Kiew		—,—
Moskau-Kiew-Woronesch	4	102,90 bz G
Moskau-Rjasan	4	102,60 G
Moskau-Smolensk	5	108,90 bz
Orel-Grisi	4	101,60 bz
do. 1889	4	101,30 bz B
Riasan-Koslow	4	101,90 G
Riasan-Uralsk	4	—,—
Rybinsk-Bologoje	4	102,25 bz
Süd-Westoesterb.	4	102,60 G
Transkaspischepfb.	5	—,—
Wladikaukas	5	—,—
Warsch.-Wien.	10	—,—
do. Ser. IX.	4	123,50 bz G
Wladikawkas Gb.	4	102,75 G
do. unk. bis 1906	4	102,10 G
Zarskoe-Selo Obl.	7	—,—

Nicht-Amtlich.

Californ.-Oregon	5	—,—
Ch.-Pacif. n. 95/98	6	—,—
do. 1899	5	88,80 G
Chic.-Burlington	4	93,70 bz G
Chic. n. Rio Gr.	4	87,50 G
Illinois Central	4	101,90 G
Kans.-Midlnd	4	60,25 G
Manitoba rs. 1933	4½	101,80 G
North.-Pac. I. E.	4	113,40 bz G
do. II. E.	4	113,40 bz G
do. III. E.		—,—
do. Certificate		—,—
Pennsylvania	5	73,00 G
do. 1—12800	5	—,—
Oregon Valleys	5	50,25 bz G
Oreg. Calif. u. Nv.	5	—,—
do. Certificate		92,75 bz G
Reading Jersey	4	—,—
do. Certificate	4	109,10 G
St. Louis u. South.	4	—,—
Western	4	70,00 bz G
St. Louis u. S.	5	25,50 bz G
St. Louis u. S. Certificate	5	—,—
Union. I. C. 1.1.95	6	119,10 G
do. Certificate		106,20 bz G
do. 99½, I. C. 1.1.95	6	94,40 G
do. Certificate		93,00 bz G

Baugesellschaften.

Aachen-Mastricht	3½	88,25 bz
Allg. D. Kleinbahn.	7½	143,50 bz
Altenan.-Colberg.	4½	—,—
Aussig-Teplitz	5	106,75 bz
Brüll-Zwitter	5	111,50 bz G
Crefelder	4	102,50 G
Dzm. Gr. Rasch.	5½	154,25 bz
do.	4	154,75 bz
Eutin-Lübeck	4	88,00 G
Frankf.-Gütterb.	3½	92,20 G
Halberst.-Blank.	3½	126,50 bz
Kaschau-Oder.	5	144,50 bz
Ludwigsh. Bexb.	4	242,75 bz
Lübeck-Büchen	4	132,75 bz
do.	5	171,50 bz
Mains-Ludwigsh.	5	119,20 bz
do. St.	4	119,40 bz
Marienb.-Mlawka	5	87,50 bz
do.	4	87,20 bz
Niederschl. Mg. gar.	4	102,25 bz
Oestpr. Südbahn	4½	99,20 bz
do.	4	92,00 bz

Nicht-Amt